

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungspreis:
Wochentlich nachmittags, Sonntags vor u. nachmittags
Preis pro Nummer: 10 Pfennig.
Preis pro Quartal: 3 Mark.
Preis pro Halbjahr: 6 Mark.
Preis pro Jahr: 12 Mark.

Abbestellungspreis: Für eine Ausgabe am 2. Wochen 10 Pf., für einen Monat 2.00, für ein Jahr 20.00, für ein Vierteljahr 5.00, für ein halbes Jahr 10.00, für ein ganzes Jahr 20.00, für ein Vierteljahr 5.00, für ein halbes Jahr 10.00, für ein ganzes Jahr 20.00.

Abbestellungspreis: Für eine Ausgabe am 2. Wochen 10 Pf., für einen Monat 2.00, für ein Jahr 20.00, für ein Vierteljahr 5.00, für ein halbes Jahr 10.00, für ein ganzes Jahr 20.00.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 7.

Montag, 8. Januar 1934.

82. Jahrgang.

London, Paris und Warschau.

Was die neue Woche bringt. — Vor wichtigen Vorbereitungen in London.
Die Auswirkung des französischen Finanzstandals.

Vor einer Rede des polnischen Außenministers Bed.

as. Berlin, 8. Jan. (Drabhericht unserer Berliner Abteilung.) Die englischen Sonntagsblätter nennen die neue Woche die Woche der Entscheidung. Diese Bezeichnung ist etwas abgegriffen. Man ist ihr gegenüber misstrauisch geworden und sie erscheint in diesem Falle auch übertrieben. Gewiß soll man die Bedeutung der bevorstehenden Beratungen des englischen Kabinetts nicht unterschätzen, aber die Entscheidung werden sie schwerlich bringen. So bedeutsam es auch ist, ob und auf welcher Grundlage sich England zu einer Vermittlungsoption entscheidet, so liegt die eigentliche Entscheidung nachher doch in Berlin oder in Paris. Wichtig ist aber, daß in London die Woche eine Reihe sehr bedeutsamer Ausprägungen und Beratungen bringen wird. So wird Sir John Simon heute dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald berichten. Sodann nimmt im Laufe der Woche das englische Kabinetts Stellung. Man muß heute schon warnen, daß man hier eine Vermittlung auf der sonst üblichen Grundlage versucht, daß man nämlich von den Forderungen der beiden Seiten einen gewissen Prozentsatz abgibt. Für Deutschland wird immer entscheidend und maßgebend bleiben, daß die Lösung die Gleichberechtigung Deutschlands bringt.

Für Frankreich ist die neue Woche dadurch bemerkenswert, daß morgen das Parlament zum ersten Male nach den Weihnachtsferien wieder zusammentritt. Es wird vor allem der Finanzstandand von Bayonne im Vordergrund stehen, da sich eine ganze Reihe von Interpellationen mit dieser Kammerzeit großen Stils belaufen. Der Regierung dürfte die Situation wenig angenehm sein, zumal der am kürzesten belagerte Minister Damiat absolut nicht zurücktreten will, so daß man schon auf die Lösung verfallen ist, das gesamte

Kabinetts Chautemps demissionieren zu lassen. Es würde dann sofort die auf den Kolonialminister, den man offenbar nur auf diese Weise loswerden kann, wieder in den Ämtern bestätigt werden. Das Manöver hat also lediglich den Zweck, den Kolonialminister auszuhebeln. Man darf freilich nicht übersehen, daß auch gegen den Finanzminister Bonnet Vorwürfe erhoben werden, weil er sich bemüht hat, für den Betrüger Stravinsky eine Anleihe unterzubringen. Auch dürfte es dem Ministerpräsidenten Chautemps selbst nicht sehr angenehm sein, daß sein eigener Bruder als Rechtsanwalt des Betrügers Stravinsky auftritt. Herriot hat gestern in einer Rede an das französische Volk die Mahnung gerichtet, diesen Finanzstandand nicht politisch auszuwerten, sondern der gerichtlichen Untersuchung ihren Lauf zu lassen. So gewiß die Opposition auch gewillt ist, das Gerichtsverfahren nicht zu beeinträchtigen, so wird sie andererseits auch keine Neigung verspüren, Herrn Herriot den Gefallen zu tun, über diese Dinge zur Tagesordnung überzugehen. Die ganze Affäre dürfte nicht gerade das Ansehen des parlamentarischen Systems in Frankreich zu stärken.

Erwähnenswert ist im übrigen noch, daß die neue Woche eine Rede des polnischen Außenministers Bed vor dem Auswärtigen Ausschuss des Parlaments bringen wird. Bed hat sich erst gestern in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten sehr befreudigt über die Besserung des polnisch-deutschen Verhältnisses geäußert. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Frage auch in seiner morgigen Rede eine bedeutsame Rolle spielen wird.

Im übrigen wird man sich in den meisten europäischen Hauptstädten in dieser Woche auf die Völkerbundtagung vorbereiten, die heute in acht Tagen in Genf beginnt und die die erste Tagung des Rates ist, an der Deutschland nicht mehr teilnimmt.

Deutsch-französisches Jugendtreffen.

„Freuen wir uns über Unterschiedlichkeiten, die fruchtbar werden können.“

Die Verpflichtung zum Verstehen.

Berlin, 7. Jan. Am dritten Tag des deutsch-französischen Jugendtreffens sprach Hajo A. Haben, der Führer der Berliner Studentenschaft, über das Thema „Jugend und Sozialismus“ und gab damit den Vertretern des französischen Jugendverbandes ein Bild unseres einheitlichen Willens. An Arbeitsdienst und im S. D. Dienst habe die junge Menschheit die Selbstverwirklichung gefunden, die dem Dritten Reich die Kraft gibt. Um zu sich selbst zu kommen, habe Deutschland sich vom Judentum befreien müssen, das auf vielen Gebieten ungünstige Einflüsse ausgeübt habe.

Der Schriftsteller Pierre La Roselle antwortete mit einem Vortrag über das Autoritätsgefühl bei der französischen Jugend. Frankreich fühle sich nicht als Sieger, denn es habe auch viele Wunden empfangen. Auch träben es heute, die konteraktive Staat in ihrem Land bebauern. Die deutsche sozialistische Sportausstellung verleihe er selbst auf. Der Redner erkannte an, daß Deutschland nicht durch Theorien, sondern durch eine verjüngte Rasse seiner Führer den Sozialismus verwirklichen wolle. Wenn der französische Nationalismus das auch noch nicht verstehen könne, so müßte er doch vertrauensvoll glauben.

Gebietsführer Jahn hatte von der Berliner Hitlerjugend zu einem Singkreis eingeladen. Für die außerordentlich eindrucksvollen Darbietungen dankte ein französischer Kamerad, der an Adolf Hitlers Worte erinnerte: „Lieben mit den anderen Völkern und Ehre für alle.“ Der Präsident der Reichsjugendkammer, Hans Friedrich Kling, sprach von jungen Deutschland und Frankreich. Er begann mit der Frage nach den Gegensätzen. Freuen wir uns über Unterschiedlichkeiten, die fruchtbar werden können. Es kamte überraschend eine ihrer schönsten Zeiten des Weltfriedens einleiten. Die zwischen Deutschland und Frankreich immer so fruchtbar waren. Bunde betonte das natürliche Recht, die beste Ordnung zwischen den europäischen Völkern wie zwischen den Menschen zu erräumen. Erklärte sich, daß wir auf Ihre Antwort warten mit dem Willen und mit der Hoffnung, daß unsere Völker einmal als Freunde nebeneinander stehen möchten, aber auch mit dem Willen, den Weltkampf um Preis und Rang in der Weltung Europas.“

Eine spontane Antwort auf diesen deutschen Appell gab der französische Dichter Paul La Roselle. Er stellte

fest, daß Frankreich eine Sättigung seines nationalen Geistes erreicht habe und nun nach Verbindung mit dem europäischen Geist suche. Dem Franzosen sei die Pflicht der natürlichen Grenzen eigen auf Grund seiner politischen Veranlagung. Dagegen begründe Deutschland das Reich auf Sprache und Rasse. Aufgabe der Schriftsteller sei es nun, auch die deutsche Art in Frankreich verständlich zu machen. Das könne durch die Erkenntnis der Bedürfnisse der beiden Völker erreicht werden. Eine besondere Verantwortung habe in dieser Beziehung der germanische Nordfranzose, und Schriftsteller wie er, Rimbaud um, haben dies auch schon erkannt. Die Literatur des neuen Deutschlands werde drüben großes Interesse finden.

Diese Worte von La Roselle über das nordische Element als Bindeglied zwischen beiden Völkern machte auf die Vertreter des jungen Deutschlands und Frankreichs einen tiefen Eindruck.

Das Berliner Treffen wurde mit einem Tee abgeschlossen, zu dem Professor Kemme ins Hotelhaus eingeladen hatte. In der Schlussansprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß beide Völker ihre Bedürfnisse anerkennen müssen. Durch das Berliner Treffen habe man auf beiden Seiten den festen Willen geäußert, auf der Grundlage der Ehre, der Gleichberechtigung und des Friedens zusammenzuarbeiten.

Erfolgreiche Bevölkerungspolitik in Frankreich.

Berlin, 6. Jan. Die gewaltigen Anstrengungen, die Frankreich gemacht hat, um eine wirklich gelungene Bevölkerungspolitik zu treiben, haben zu einem gewissen Erfolg geführt, indem man sich jetzt in einem regulären Programm auf diesem Gebiete entschlossen hat, welches zu Punkte umfolgt, von denen wir die wichtigsten erwähnen: Nationale Aufmunterungsprämien, besondere Vergünstigungen innerhalb der Sozialversicherungen, Schulgebühren, Ehrenzeichen der französischen Familie und besondere Stützungen für kinderreiche Familien. Wenn auch einige Maßnahmen, wie beispielsweise die Aufhebung der „Abkondamnation“, etwas protest ammuten, so ist der Jenseit doch ein sehr ernster und der Erfolg, wie gesagt, nicht ausgeblieben.

Die Meilensteine für 1934.

Von Dipl. oec. Herbert Koll Freiherr, Referent im Reichswirtschaftsministerium.

Mit dem Jahre 1934 ist das nationalsozialistische Deutschland in eine neue Phase seiner Entwicklung getreten. Während das vergangene Jahr eine völlige Veränderung des staatlichen Lebens und der kulturellen Richtung durch die nationalsozialistische Revolution brachte, wird das Jahr 1934 in erster Linie der Neuordnung und dem Aufbau unserer Wirtschaft gewidmet sein. Damit fällt dem Reichswirtschaftsminister im Jahre 1934 eine besondere bedeutungsvolle und umfangreiche Arbeit zu.

Bereits im vergangenen Jahre sind die ersten Ansätze zur Neugestaltung des wirtschaftlichen Lebens gemacht worden. Die nationalsozialistische Staatsführung hat im Boden die Kräfte vollstetig erkannt und hat darum nicht nur die staatliche Neuordnung vom Boden her angefaßt, sondern auch die wirtschaftliche Neuordnung vom Boden her angefaßt. Es entsprach darum dem Wesen des nationalsozialistischen Staates, daß erst einmal der Teil des deutschen Wirtschaftslebens ein neues Gepräge erhalten mußte, der unmittelbar mit dem Boden verbunden ist: die Landwirtschaft. Nachdem diese Arbeit zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, kann der Um- und Ausbau der übrigen Wirtschaft planmäßig in Angriff genommen werden. Die Arbeit des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt wird sich nach einem festumrissenen Plan vollziehen und die Förderungstätigkeit des Staates in der Neugliederung der Wirtschaft und der Schaffung neuer Aufgaben voll beanspruchen.

Einer der wichtigsten Grundzüge des Nationalsozialismus ist das Recht auf Arbeit für alle. Um diesem Rechtsanspruch genügen zu können, muß es der nationalsozialistische Staat als seine vordringlichste Aufgabe betrachten, eine anhaltende Beschäftigung der Bevölkerung herbeizuführen. In diesem Zweck hat die Reichsregierung ihr größtes Ansehen. Arbeitsbeschaffungsvorhaben am weitesten, in dem vorläufig in erster Linie der Staat als Großauftraggeber an die Privatwirtschaft herantritt, die vor neue Aufgaben stellt und ihre Betriebe wieder in Gang setzt. Auf diese Weise ist es bereits im vergangenen Jahre gelungen, die Arbeitslosigkeit um 2½ Millionen zu vermindern. Die mit dem Frühjahr in großem Umfang zur Ausführung kommenden Reichsaustauschwerke werden weiter günstig auf den inneren Arbeitsmarkt wirken. Ebenso hat die Regierung planmäßig die Erneuerungsbauarbeiten am Hausbau gefördert und dadurch die Bauwirtschaft und die mit ihr zusammenhängenden Wirtschaftszweige sogar in einer Jahreszeit belebt, in der sich hier sonst ein allgemeiner Rückgang bemerkbar gemacht hat.

Aber noch andere große Aufgaben stehen bevor. Der Reichswirtschaftsminister rechnet damit, auf dem Wege über eine planmäßige und allgemeine Belebung der Landwirtschaft zu einer automatischen Senkung des Zinsfußes zu kommen und dadurch die Wirtschaft, insoweit auf dem falschen Wege zu stehen, ohne daß eine Erschütterung des Wirtschaftslebens dadurch auskommt. Er will das auf verschiedenen Wegen: in erster Linie soll das gläubige Vertrauen in die Staatsführung weiter gestärkt und der Geist gepflegt werden, der für eine fruchtbare Beziehung der Regierungsmassnahmen, auch wenn sie einmal nicht populär erscheinen, Voraussetzung ist. Gerade der Umbau und die Erneuerung der Wirtschaft sind nicht in dem gleichen Tempo durchzuführen, wie die von einer Revolution vorbereitete Umformung des Staates. Die jungen Kräfte der Nation hatten sich mehr oder weniger bis zur Mächtigkeitsgrenze durch den Nationalsozialismus von der Wirtschaftsführung ferngehalten. Nur wenige Vertreter der Jugend, die aber eigentlich nur dem Alter nach ihr zugerechnet werden können und nichts mit den jugendlichen Millionen gemein haben, die das Wert der Neuordnung brauchen, waren an der Leitung der liberalistischen Wirtschaft beteiligt. Wenn der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt es sich ganz besonders angelegen sein läßt, junge Kräfte aus der Wirtschaft herauszubringen, so tut er das ganz besonders deswegen, weil er weiß, daß es unter den alten nur wenige gibt, die sich auf die neue Zeit und das neue Wirtschaftsdenken umstellen können, die Wandlung des menschlichen Denkens aber ausschlaggebend sein wird für den Erfolg des wirtschaftlichen Umbaus. Wie wichtig diese Wandlung ist, erhebt schon allein die Tatsache, daß wir eine anhaltende Belebung unserer Binnenwirtschaft ohne eine planmäßige Bedarfswirtschaft nicht erzielen können. Der liberalistische Eigenart aber, durch den dem alten Wirtschaftsleben sein Geist gegeben wurde, läßt eine bedarfswirtschaftlich organisierte Wirtschaftsordnung nicht zu. Der wirtschaftspolitische Umbau Deutschlands, der sich auf völlig neuen Grundlagen vollziehen wird, führt daher eine Geisteswandlung aller Volksgenossen voraus, die möglichst an der Neugestaltung mitwirken. Die höchste Arbeitsleistung für das Gesamtvolk und den Staat wird die hauptsächlichste Triebkraft allen Wirtschaftens sein. Das entspricht dem nationalsozialistischen Leistungsprinzip. Das entspricht aber auch der Leistungsaufgabe, die der neue Staat jedem schaffenden Volksgenossen stellt und es muß der Leistungsanteil sein für alle, die sich den neuen Geist zu eigen gemacht haben und sich ihm würdig erweisen wollen. Die so einheitlichen Wirtschaftsführer sind damit noch nicht „beamtet“, wie es ein Vertreter des überwandenen Systems vor einiger Zeit bespöttelte. Sie sind nur Glieder der schaffenden Volksgemeinschaft und also solche in erster Linie dem Volksgenossen verpflichtet. Jeder an seinem Platz hat die Pflicht zu erfüllen, die das Volkswohl und die Fortentwicklung der Nation noch ihm fordert, auch wenn er Opfer zu bringen hat. Wenn man das „beamtet sein“ nennt, so ist

das die höchste Ehrenbezeichnung für jeden Nationalsozialisten.

Eine besondere Aufgabe des Jahres 1934 wird die Durchführung des Ständischen Aufbaues der Wirtschaft sein. Die Vorbereitungen hierfür sind im Reichswirtschaftsministerium bereits sehr weit gediehen. Durch den Ständischen Aufbau wird der Gedanke der Sauberkeit und Aufrichtigkeit im deutschen Wirtschaftsleben aufs neue verankert werden und die Wirtschaft, die zu höchster Selbstverwaltung kommen wird, wird andererseits zum Instrument der Staatsführung werden. Hier wird das Werkzeug sein, das die Staatsführung als volkswirtschaftlicher Regulator braucht.

Das sind die Reichensteine für das Wirtschaftsjahr 1934.

„Kraft durch Freude.“

Zweite Arbeitstagung der Amtsleiter.

Berlin, 7. Jan. Die Amtsleiter der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ versammelten sich zu ihrer zweiten Arbeitstagung. Nach einstündigen Worten des Organisationsleiters Signer wurden, wie der „Deutsche“ berichtet, Referate über die einzelnen Arbeitsgebiete der Gemeinschaft gehalten. Auf dem Gebiete des Schauspiels werden in Kürze im Berliner Schauspielhaus die Erkaufungsführer der Gemeinschaft zum gemeinsamen Schauspielertrupp zusammengeführt. Parteigenosse Signer erklärte, daß bei dieser Erkaufungsführung aller Wahrscheinlichkeit nach der Führer anwesend sein werde. Die Arbeitstakt habe gigantische Pläne zur Schaffung von Gemeinschaftshäusern, Häusern der Arbeit, entworfen. Die Einbringung seien von verschiedenen Seiten aus in Angriff genommen worden.

Wie den Referaten weiter zu entnehmen ist, sind die Vorbereitungen des Sportsamtes soweit vorgekommen, daß man in aller nächster Zeit mit Körperkulturleistungen beginnen könne. Hervorragende Sportler werden zur Verfügung. Noch im Januar würden zwei Etappen ins Riesengebirge unternommen werden.

Die ersten Urlaubstage der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden im Februar starten können. Zunächst werden die wichtigsten Arbeiter berücksichtigt. Die Kosten sind für jedermann ersichtlich gehalten. Über die Bemühungen, jedem Arbeiter eine vernünftige Wohnung und einen zweckmäßigen und angenehmen Arbeitsplatz zu schaffen, soll in Kürze berichtet werden.

Die nächste Arbeitstagung ist für den 10. Januar angesetzt.

Eine Verordnung des Reichsbischofs.

Berlin, 7. Jan. Der Reichsbischof hat, wie der „Evangelische Briefbote“ meldet, am 4. Januar folgende Verordnung über die Wiederherstellung geordneter Zustände in der deutschen evangelischen Kirche erlassen: Die kirchenpolitischen Kämpfe zwischen Frieden und Einigung in der Kirche, die zerrütten die notwendige Verbundenheit der evangelischen Kirche mit dem nationalsozialistischen Staat und gefährden somit die Verbundenheit des Evangeliums, als auch die neu errungene Volkseinheit. Zur Sicherung der Verfassung der deutschen evangelischen Kirche und zur Hebung geordneter Zustände verordne ich daher unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen in verantwortlicher Ausführung des mir verfassungsmäßig zustehenden Führeramtes auf Grund des Artikels 6 Abs. 1 der Verfassung der deutschen evangelischen Kirche:

§ 1. Der Gottesdienst dient ausschließlich der Verkündigung des in der Bibel enthaltenen Evangeliums. Der Mißbrauch des Gottesdienstes zum Zweck kirchenpolitischer Auseinandersetzungen, gleichviel in welcher Form, hat zu unterbleiben. Freizügige sowie Benutzung der Gotteshäuser und sonstigen kirchlichen Räume zu kirchenpolitischen Kundgebungen jeder Art wird untersagt.

§ 2. Kirchliche Amtssträger, die das Kirchenregiment oder dessen Maßnahmen öffentlich oder durch Ver-

breitung von Schriften, insbesondere durch Flugblätter oder Kundgebungen angreifen, werden sich der Verletzung der ihnen obliegenden Amtspflichten schuldig. Die Eingabe von Vorstellungen auf dem hierzu vorgeschriebenen Wege bleibt unberührt.

§ 3. Gegen kirchliche Amtssträger, die den Vorschriften der §§ 1 und 2 zuwiderhandeln, ist, unter Vorbehalt der vorläufigen Entziehung vom Amte, unverzüglich das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amte einzuleiten. Für die Dauer der vorläufigen Amtsenthebung ist vorbehaltlich weitergehender Bestimmungen der Disziplinargesetze das Einkommen um mindestens ein Drittel zu kürzen.

§ 4. Das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen vom 10. November 1933 und das vorläufige Kirchengesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen vom 8. Dezember 1933 und das Kirchengesetz betreffend Befolgung kirchenpolitischer Streitfälle vom 8. Dezember 1933 werden außer Kraft gesetzt.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

gez. Ludwig Müller, Reichsbischof.

Die Eintrittsbedingungen in den Freiwilligen Arbeitsdienst.

Verpflichtung zu sechsmonatiger ununterbrochener Dienstzeit.

Berlin, 7. Jan. Der Reichsbeauftragte für den nationalsozialistischen Freiwilligen Arbeitsdienst, Siegel, hat jetzt die Bedingungen für die Aufnahme in den Freiwilligen Arbeitsdienst bekanntgegeben. Danach werden nur Bewerber eingestuft, die das 17. Lebensjahr bereits vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Bewerbungen können persönlich bei den Arbeitsämtern für den Freiwilligen Arbeitsdienst abgegeben werden. Dabei hat sich der Bewerber einwandfrei über seine Person auszuweisen und einen Vah oder Arbeitslosenpapiere oder polizeilichen Meldechein, oder Ge-

burtsurkunde, oder Zeugnisse, oder sonstige Papiere, aus denen Familienname und Geburtsort, Geburtsort und Geburtszeit, Namen der Eltern, bei Verheirateten der Ehefrau und der letzte Wohnort ersichtlich sind, vorzulegen, die entsprechende Papiere nicht beibringenden Bewerbern, müssen durch Familienangehörige oder amtsbekannte Personen ausweisen lassen. Für Bewerber aus den abgetretenen Gebieten oder im Ausland Geborene ist ein handschriftliches Zeugnis erforderlich, das außer den vorgenannten Angaben auch einen kurzen Lebenslauf enthalten muß.

Die Einstellungen zum Freiwilligen Arbeitsdienst erfolgen bis zum 15. eines jeden Monats zum nächstfolgenden Monatsanfang. Bei Annahme verpflichtet sich der Bewerber durch seine Unterschrift zu einer ununterbrochenen Dienstzeit von sechs Monaten. Bei der Einstellung hat er vor der Front ein durch Handschlag zu bekräftigendes feierliches Gelöbnis abzulegen, mit dem er versichert, daß er während seiner Dienstzeit seine ganze Kraft einsetzt, um an der ihm zugewiesenen Stelle am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitzuarbeiten, den Anweisungen seiner Führer zu gehorchen und die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und nach besten Kräften auszuführen. Des ferneren verpflichtet er sich, durch geistliches Betragen und tadellose Führung in und außer Dienst sich der Ehre würdig zu erweisen, dem deutschen Arbeitsdienst anzugehören und die Tugenden des Arbeitsdienstes als Ehrenkleid zu tragen, sowie allen Angehörigen des deutschen Arbeitsdienstes, die mit ihm im gleichen Ehrenkleid für Volk und Vaterland arbeiten, ein treuer Kamerad zu sein.

Die Richtlinien für die Frauen.

Berlin, 7. Jan. Die Reichsleiterin des Deutschen Frauenarbeitsdienstes, Frau Gertrud Schöhl-Klein, hatte am Freitag die mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Landesstellenleiterinnen beauftragten Frauen zu einer Besprechung in das Reichswirtschaftsministerium geladen. Oberregierungsrat Dr. von Hildebrand, Generaldirektor, erläuterte nach kurzen Begrüßungsworten den normalerem Aufbau des Frauenarbeitsdienstes. Die Reichsleiterin führte a. a. aus, daß der Frauenarbeitsdienst, der nach den Richtlinien der nationalsozialistischen Frauenorganisation durchgeführt werden soll, eine selbständige Organisation darstellt, die allein an die Anweisungen der Reichsleitung des Arbeitsdienstes gebunden sei. Wünschenswert sei es aber, daß der Frauenarbeitsdienst die besten Beziehungen zu den anerkannten Frauengemeinschaften pflege und die bewährten Kräfte aus allen Vögeln zur tätigen Mitarbeit heranziehe.

Eine Beschwerde der „Deutschen Front“ an den Völkerrundrat in der Frage der französischen Schulen.

Anzweiflung und verwerflicher Druck.

Saarbrücken, 7. Jan. Die alle nichtmarxistischen Kreise der Saarbevölkerung umschließende „Deutsche Front“, die Fraktion der Deutschen Front im Völkerrundrat des Saarlandes, und die Deutsche Gewerkschaftsfront Saar haben erneut eine Denkschrift an den Völkerrundrat gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit des Völkerrundrates darauf lenken, daß seitens der französischen Staatsverwaltung und ihrer Angehörigen ein unzulässiger und verwerflicher Druck auf die ihnen unterstellten deutschen Bergleute ausgeübt wird, um deren Rufen zum Betrage der französischen Domainschulen zu zwingen.

Deutsche Emigranten von der Saarregierung angefeindet.

Trier, 7. Jan. Die Regierungskommission des Saargebietes hat, nachdem die luxemburgische Regierung es abgelehnt hat, Beamte für die luxemburgische Geheimpolizei zur Verfügung zu stellen, deutsche Emigranten in der luxemburgischen Polizei zur besonderen Verwendung eingestellt. Es handelt sich dabei um die Kriminalassistenten Lehner und Laurille, den Kriminalkommissar Racht und den früheren Oberregierungsrat Richter. Neuerdings beschäftigt sie auch noch den früheren Regierungsrat Dahnke. Diese Beamten sind sämtlich im Reich freilassen worden, teils werden sie von der Staatsanwaltschaft gesucht. Am 1. Weihnachtstag hat der französische Direktor des Innern, Heimburg, dem die Polizei unterstellt, Lehner und Laurille mit ihren Familien zu sich in die Wohnung eingeladen. Außerdem erhielten die obengenannten Beamten noch eine besondere Weihnachtsgesandtschaft, deren Höhe 1000 Franken betragen soll. Das Interessante an dieser Sache ist, daß die übrigen Beamten der Landes-Kriminalpolizei eine Gratifikation von nur 300 Franken erhalten haben. Bei der ganzen Sache ist zu beachten, daß die Regierungskommission nur einen geringen Teil der Beamten, und zwar allein denen, die ihr offenbar genehm sind, eine Weihnachtsgesandtschaft geschickt hat. Die übrigen Beamten, die nicht wie die Emigranten erst seit ein bis zwei Monaten Dienst tun, haben also offenbar noch Unfug der Regierungskommission eine Weihnachtsgesandtschaft nicht verdient. Es wäre interessant, von der Regierungskommission zu erfahren, welche besonderen Verdienste die aus Deutschland geflüchteten Emigranten haben, daß sie mit derartig hohen Gratifikationen und mit so ehrenden Einladungen bedacht werden.

Der außenpolitische Kurs Rumäniens unverändert.

Titulescu bleibt.

Bukarest, 7. Jan. Außenminister Titulescu hat sich nunmehr bereit erklärt, das Außenministerium im Kabinett Titulescu beizubehalten. Damit ist die rumänische Regierungspolitik, die durch die Ermordung Ducass ausgelöst wurde, endgültig beigelegt. Die Übernahme des Außenministeriums durch Titulescu bedeutet, daß der bisherige außenpolitische Kurs Rumäniens beibehalten wird. Da Titulescu jener Minister im Kabinett war, der von jeder einmütigen Vorgehen gegen die Cserne Garde und andere rechtsradikale Strömungen geleitet hat und auch der Ministerpräsident Titulescu selbst zum Ausdruck gebracht hat, daß er gegen jede Störung der Ordnung mit allen Mitteln vorgehen werde, ist nunmehr auch der innenpolitische Kurs der Regierung einseitig beigelegt.

Vormarsch der paraguayischen Truppen.

Die hilflose Völkerrundratsdelegation.

Paris, 8. Jan. Nach einer Agentenmeldung aus Union haben die paraguayischen Truppen an der Chaco-Front, nachdem Paraguay die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Bolivien abgelehnt hat, ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die Völkerrundratsdelegation hofft immer noch, neue kriegerische Verwicklungen verhindern zu können. Sie habe in einer Note an die paraguayische Regierung jedoch erklärt, daß sie im Falle weiterer Feindseligkeiten jeden Vermittlungsversuch einstellen werde.

„Hilfszug Bayern“ der NS.-Volkswohlfahrt.

Besichtigung durch Rudolf Heß.

München, 8. Jan. Der „Hilfszug Bayern“ der NS.-Volkswohlfahrt, nach den Plänen des Sturmbannführers Seidler erbaut, wurde gestern fertiggestellt. Über den vielseitigen Wert dieser Einrichtung teilte Sturmbannführer Seidler einem Redaktionsmitglied des „Völkischen Beobachters“ u. a. folgendes mit: Der Hilfszug besteht aus einer kompletten Anlage für gemischte Verpflegung (Suppe, Fleisch, Gemüse und Getränke). Diese Anlage ist imstande, innerhalb 24 Stunden 30.000 Liter heißen Tee oder Kaffee herzustellen. Die Anlage findet ihre sinngemäße Ergänzung durch einen modern ausgestatteten

sanitären Zugteil, bestehend aus Operations-, Lazarett- und Reservierwagen mit einer Röntgen- und Operationsabteilung, Verpflegungsstation und darüber hinaus einem fliegenden Artilleriewagen, das wiederum selbst mit zerlegbarem Operationsfeld und sämtlichen Instrumenten ausgestattet ist. Die letzte Ergänzung hat der Zug durch seine Verfrachtungswagen gefunden, die in der Lage sind, nicht nur sämtliche Reparaturen bei Zugunfällen durchzuführen, sondern darüber hinaus bei Naturkatastrophen oder großen Unglücksfällen, wie Großbränden, Grubenunglücken usw. wertvolle Hilfe zu bringen. Der „Hilfszug Bayern“ ist frei beweglich und entwidet eine Geschwindigkeit von 60 bis 85 Kilometer. Er erreicht damit jedes Ziel in kürzester Frist und schon während der Fahrt kann alles vorbereitet werden, sobald z. B. aus gleich nach dem Eintreffen Tausende verpflegt werden können.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, beehrte in Begleitung führender Persönlichkeiten der NSDAP, darunter dem Führer der Arbeitsfront, Dr. Lehn, das neue Werk und sprach seinen Schöpfern Dank und Anerkennung für die bahnbrechende Tat aus.

Das Ergebnis des Berliner Eintopfsontags.

Berlin, 8. Jan. Das vorläufige Ergebnis der Hausammlung des ersten Eintopfsontags des Jahres 1934 stellt sich in der Reichshauptstadt auf 385 113,85 Pf. Das Ergebnis aus den Gauwirtschaften werden voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Tage bekannt werden.

Der Balkan in Bewegung.

Die für diese Woche in Agram vorgesehene Konferenz des Ständigen Rats der Kleinen Entente ist vertagt worden. Diese Vertagung ist eine Folge der Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten Duca, durch die insbesondere auch die Außenpolitik Rumäniens aus dem Geschiefe geworfen ist. Rumänien ist für die bevorstehenden Verhandlungen nicht vorbereitet und wird an ihnen erst Interesse haben, wenn sich die inneren Verhältnisse wieder gerichtet haben und ein klarer Kurs erkennbar ist. Dieser Kurs dürfte voraussichtlich von Titulescu bestimmt werden, was ein beträchtliches Abweichen von der bisherigen Richtung mit sich bringen wird. Für die nächsten Wochen wird der Balkan also weiter nur Teufelwägungen sehen.

Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß der ganze Balkan in eine lebhafteste Bewegung geraten ist, die von zwei Ursachen bedingt wird, einmal von dem Bestreben, sich von den Westmächten in weitgehendem Maße unabhängig zu machen und zum andern von dem Verlangen nach der Revision der durch die sogenannten Friedensverträge geschaffenen unangenehmen Bedingungen. In diesen Vorgängen auf dem Balkan sind die Großmächte auf das stärkste interessiert, und das gibt der sich abspielenden Entwicklung ihre besondere Bedeutung. Deshalb wird auch der gegenwärtige Besuch des griechischen Außenministers Kriemoudis in Rom mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die offiziellen Kommentare betonen zwar, daß im Vordergrund der Besprechungen zwischen Kriemoudis und Mussolini wirtschaftliche Fragen stünden, die zwischen beiden Staaten zu regeln seien. Angesichts der führenden Rolle aber, die Italien gerade beim Zusammenkommen des griechisch-italienischen Freundschaftsvertrages gespielt hat und angesichts der lebenswichtigen Interessen Italiens auf dem Balkan besteht kein Zweifel darüber, daß der politische Teil der Unterhaltungen zwischen Kriemoudis und Mussolini noch wichtiger ist als der wirtschaftliche. In Rom ist man durchaus geneigt, eine Zusammenfassung der Balkanstaaten zu einem neuen Balkanpakt zu fördern und diesen Pakt so weit wie möglich zu leben. Man glaubt, daß es möglich sein wird, auch Rumänien und Südserbien mit Bulgarien zum Ausgleich zu bringen und auch die Türkei in den neuen Rahmen einzubeziehen. Sprechung müßte allerdings nach italienischer Auffassung sein, daß keiner der an diesem neuen Pakt beteiligten Staaten sich darin die Vorherrschaft anmaßt, sondern daß sich alle als gleichberechtigte Partner nur von dem Ziele friedlicher Entwicklung leiten lassen. So weit scheint man aber bei den einzelnen Balkanregierungen noch nicht zu sein. Jede hat noch ihren besonderen Ehrgeiz, und es ist nicht zu verkennen, daß diese Sonderbestrebungen von den größeren Nachbarn gefördert werden.

Die Anläufe zu einem Ausgleich zwischen Bulgarien und Griechenland auf der einen Seite und Südserbien und Rumänien auf der anderen Seite sind zwar seit dem Besuch des Bulgarenkönigs in Belgrad sehr stark und stehen unter günstigen Vorzeichen, aber das Vertrauen ist noch nicht immer vorhanden, und erst die für den Januar angekündigte Zusammenkunft der drei Balkanmächte in Sofia dürfte hier weiter führen. Einmal ist in Bulgarien in Verhandlungen mit Griechenland eingetreten, die aber von vornherein unter einem ungünstigen Vorzeichen standen und geheimer sind. Das Verhältnis zwischen Griechenland und Bulgarien scheint noch schwieriger zu sein als das zwischen Südserbien und Bulgarien. In allen diesen Konflikten liegt die Auswirkung der Friedensverträge und deshalb wird das Problem der Revision der Verträge in der vorberstehenden Linie stehen, ehe es möglich sein wird, zu einer gezielten Zusammenarbeit auf dem Balkan selbst zu kommen.

Aus Kunst und Leben.

* **Romanifest-Abend im Kurhaus.** Der Männergesangsverein „Hilfa“ gab unter leitender Wirkung von C. Müller-Conting aus München (Sopran) und Adolf Silberstein aus Berlin (Bariton) am Samstag im großen Kurhaussaal ein Konzert als „Romanifest-Abend“, der sich reger Anteilnahme zu erfreuen hatte und von Anfang bis Ende einen wohlklingenden, anregenden Verlauf nahm. Die „Hilfa“ zählt seit langem zu den leistungsfähigsten und freudigsten Männerchören unserer Gegend. Es waren wohl an die hundert Sänger, mit denen der Verein das Publikum betrat. Frische, hochtönevolle Stimmen und voluminöse Bässe, auf die die Stimmen angelehnt verteilt, repräsentierten einen Klangkörper von nicht allzuleichter Ergiebigkeit und Elastizität des Tones. Ein Kammermusiker-Ensemble leitete den Verein an. Der Chormeister, der mit allen Eigenschaften des Chorleiters ausstattete, und der ihm unterstellten Sängerkörper einen künstlerischen Willen aufzupreisen verstand. Alle Chordirigenten nahmen durch angestrebte Klangreinheit, wohl abgemessene, wirksame Sättigungen und bestimmte Einfälle das Ohr gefangen und ließen auch in Bezug auf Aussprache, Atemführung, Artikulation usw. überall die richtig wachsende Hand des verantwortlichen Musikleiters erkennen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß man sich besonders vor jedem unangenehmen Fortschritt hütete. Ein annähernd vollkommener Erfolg zu Beginn der ersten Pause von Schubert. Selbst die Stelle „Am Abendrot“ war wohl ihre beste Leistung. Seinen Diagramm, umhüllenden, in allen Augen gut ausgedrückten Bariton führte im zweiten Akt das Chorführer-Gesicht. Der Chor von Weber, Herder, Schiller und Schumann zu Gehör, die ebenfalls als bemerkenswerte Proben des gelingenden Sängers der „Hilfa“ zu verzeichnen sind. Abwechselnd mit den Chören sangen solistische Darbietungen. C. Müller-Conting sang mit ihrem wohlklingenden, klaren Sopran und mit in die Tiefe strebendem Ausdruck Lieber von Schubert sehr zu Dank. Das baritonale „Am Abendrot“ war wohl ihre beste Leistung. Seinen Diagramm, umhüllenden, in allen Augen gut ausgedrückten Bariton führte im zweiten Akt das Chorführer-Gesicht. Der Chor von Weber, Herder, Schiller und Schumann zu Gehör, die ebenfalls als bemerkenswerte Proben des gelingenden Sängers der „Hilfa“ zu verzeichnen sind. Abwechselnd mit den Chören sangen solistische Darbietungen. C. Müller-Conting sang mit ihrem wohlklingenden, klaren Sopran und mit in die Tiefe strebendem Ausdruck Lieber von Schubert sehr zu Dank. Das baritonale „Am Abendrot“ war wohl ihre beste Leistung. Seinen Diagramm, umhüllenden, in allen Augen gut ausgedrückten Bariton führte im zweiten Akt das Chorführer-Gesicht. Der Chor von Weber, Herder, Schiller und Schumann zu Gehör, die ebenfalls als bemerkenswerte Proben des gelingenden Sängers der „Hilfa“ zu verzeichnen sind.

Die baltische Sicherheit.

Ein Moskauer Dementi.

Die offizielle russische Telegramm-Agentur dementiert die Mitteilungen in englischen Blättern über den angeblichen Plan eines Sicherheitspactes zwischen der Sowjetunion und Polen, mit dem Ziele, die Grenzen der baltischen Staaten gegenüber deutschen Eroberungsplänen zu sichern. Dieses Moskauer Dementi muß zur Kenntnis genommen werden, aber es ist keineswegs überzeugend. Von mehreren Seiten kommen Bestätigungen der Tatsache, daß in den letzten Wochen von Rußland Vorschläge ausgegangen sind, die darauf abzielen, durch einen Pakt zwischen Rußland und Polen die Neutralität der baltischen Staaten sicherzustellen und deren territorialen Bestand zu sichern.

Diese Dinge wurden zum ersten Male ostentativ in einem Artikel, den Kabele in der „Sowjetizja“ zum Jahreswechsel schrieb und in dem ausgeführt wurde, daß die unabhängigen baltischen Staaten für Rußland sichere Nachbarn wären als etwaige deutsche Kolonien. Dieser Artikel ging darauf zurück, daß von russischer Seite an Polen der Vorschlag gemacht worden war, die Sicherheit der baltischen Staaten gegenüber Deutschland durch einen besonderen Vertrag zu garantieren. Dieser Vorschlag war vertraulich gemacht worden, und wurde auch in Warschau geheim gehalten. Er ist auch den Nachbarstaaten zur Kenntnis gebracht worden, und in Finnland hat man die Vertraulichkeit der Mitteilung gebrochen, jedoch der Plan der Welt bekannt wurde. Daraufhin hat die polnische Regierung sich von der Erörterung solcher Absichten zurückgezogen, umso mehr, als sowohl von russischer wie von deutscher Seite erklärt wurde, man habe an einer derartigen Vereinbarung kein Interesse. Wahrscheinlich fühlen sich die baltischen Staaten sicher ohne eine Bindung an Rußland und Polen, die ihnen gefährlicher erscheint als die Nachbarschaft Deutschlands, das sich unter seiner nationalen Regierung immer wieder einseitig und überzeugend zu einer friedlichen Politik bekannt hat.

Unfreundlicher Empfang für Dollfuß.

Zwischenfälle in Garming.

Wien, 7. Jan. Wie erst heute bekannt wird, war am Freitagabend Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit seiner Familie in Garming (Niederösterreich) eingetroffen. Während dieses Aufenthaltes wurde die Verkleidung und die Verkleidung gemacht und die Verkleidung gemacht. Der Ort in der Luft gepregelt. Zu gleicher Zeit explodierten zahlreiche Papierbomber. Als es schließlich nach mehreren Stunden gelungen war, eine Notbeleuchtung einzurichten, sah man, daß in sämtlichen Straßen gekantete Hakenkreuze ausgehängt waren. Der Bundeskanzler verließ bald darauf den Ort.

Die Insassen des Konzentrationslagers Möllersdorf im Hungerstreik.

Wien, 7. Jan. Sämtliche Insassen des Konzentrationslagers Möllersdorf sind in den Hungerstreik getreten. Diese Tatsache wurde dadurch bekannt, daß von dem Krankenhaus in Wiener-Neustadt an die Wiener psychiatrische Klinik das Schreiben geschickt wurde, 90 Mäße freizumachen. Es wurden jedoch nur sechs Personen aus dem Umweg über das Krankenhaus in die Klinik eingeliefert, und zwar drei Nationalsozialisten und drei Kommunisten. Aus dieser Klinik hat Dr. B. in der „W. Z.“ berichtet. Es verlautet, daß die in die Klinik eingelieferten Insassen des Konzentrationslagers unter dem Jochen der Ärzte den Hungerstreik aufgeben hätten. Sie werden von vier Polizeibeamten bewacht, die, um die Sache weniger auffällig zu machen, Zivilkleider tragen.

Julius von Gefängen, die von Jugend, der Liebe, von der Fremde und der Rache in die Heimat führen. Dem Chor sind dankbare Aufgaben geboten. In jedem Satz erkennt man den Willen des Chorführers. Der Schlußchor „Das Land meiner Väter“ ist ein besonders glücklicher Ausdruck, der Einzelgänger leben in Bezug auf Klarheit der Eindrücke und Deklamation wohl nicht ganz auf der Höhe der Chorführer. Chor und Solisten waren in gleicher Weise bei der Aufführung erfolgreich am Werk. Den ausdrucksvollen Klavierpart des Kammermusikwerkes wie auch die Begleitung des Schubert'schen Malm's führte August Köpfer mit außerordentlicher pianistischer Gewandtheit und musikalischem Einfühlungsvermögen aus. Herr Trillhaase leitete alle Chöre mit selbstwägender Hand und war den Solisten in ihren Vortragsformen ein anerkennender, feinführender Begleiter am Flügel. — Die Zuschauer nahmen alle Darbietungen mit dankbarem Beifall auf.

* **Aufführung „Vergamot“ im Preussischen Theater der Jugend.** In Berlin fand im Preussischen Theater der Jugend am Samstag die Aufführung des Schauspiel „Vergamot“ — der Opfergang der deutschen Jugend — eine Gemeinschaftsarbeit von Edgar Kahn und Max Kohn zu statt. Beide Verfasser haben aus dem reichhaltigen Stoff des großen nationalen Erbes ein eindrucksvolles und theatralisches Werk geschaffen. Sie haben mit diesem Schauspiel das hohe Ziel der Erziehung der Kameradschaft und der Volksgemeinschaft auf die Bühne gebracht, wie sie 20 Jahre nach Vergamot endlich zur Wirklichkeit wurde. Das Werk hält sich fern von jedem den Hurratriotismus und wird in der nationalsozialistischen Sinne auch dem Gegner gerecht. Ziel ergreifen dankten die Zuschauer, unter denen sich auch Kultusminister Raft und Staatskommissar Hinkel befanden, minutenlang den Darstellern, den Verfassern und dem Intendanten Herbert Weich, der dem Willen des Führers entsprechend, durch den Erfolg der besten Kräfte und den ersten künstlerischen Willen hier eine der neuen deutschen Jugend würdige Bühne geschaffen hat.

* **Ausstellung „Folkschichtliche Architektur“** in Berlin. Das Architekturmuseum der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg veranstaltet vom 8. bis 23. Januar in der Ausstellungshallen im Hochhaus eine Ausstellung „Junge folkschichtliche Baukunst“ unter dem Protektorat des Kgl. Preussischen Ministers Cerruti. Den Eröffnungs-

Kurze Umschau.

Im Journalistenwettbewerb „Mit Silber in die Nacht“, der vom Reichspressrat der NSDAP, Dr. Dietrich, ausgeschrieben wurde, war am 1. Januar Schluß des Einlieferungstermins. Der Wettbewerb hat eine außerordentlich starke Beteiligung aus journalistischen Kreisen gefunden. Es sind rund 800 Einlieferungen eingelaufen. Das große Interesse des Publikums zeigen die vorübergehenden Einlieferungen von Nichtjournalisten, die freilich nicht im Rahmen des Wettbewerbes, der ja nur für Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Presse, also für Berufs-journalisten, ausgeschrieben ist, konkurrieren können. Diese Einlieferungen werden aber trotzdem einer Prüfung unterzogen und etwaige wertvolle Beiträge auch aus diesen Einlieferungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt wird heute ein Gesetz verfaßt, wonach in Zukunft die Präsidenten der Kreisständigen Landesparlamenten und ebenso die Kreisständigen Landesparlamenten keine staatlichen Aufstellungszuschüsse mehr erhalten.

Wie aus Wien amtlich mitgeteilt wird, wurde der Österreichischen Kaiserin Elisabeth die ausschließliche Konzession für die Errichtung von Spielbanken erteilt. Die Spielbanken werden in Baden bei Wien, am Semmering und in Salzburg errichtet. Sie sollen spätestens am 1. Juli in Betrieb gesetzt werden.

Der bisherige spanische Außenminister Viza Romar ist zum Botschafter in Vatikan ernannt worden. Ministerpräsident Lerroux hat das Außenministerium vorläufig selbst übernommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden auf Veranlassung des Obersten Staatsanwalts Drolow 80 Direktoren verschiedener Industriewerke in Haft genommen. Den Direktoren wird zur Last gelegt, durch Verhinderung der Produktion Waren dem Staat großen Schaden zugefügt zu haben. Den Verhafteten drohen schwere Strafen.

Die geplante Verfassungsreform.

Paris, 7. Jan. Der österreichische Minister für soziale Fürsorge, Schmitz, hielt am Samstagabend eine Einleitung einer katholisch-sozialen Vereinigung in Paris einen Vortrag über die geplante österreichische Verfassung. „Der Charakter der Verfassungsreform wird“, so sagte er, „bestimmt durch die Nationalität, in dem Sinne für die Freiheit und Unabhängigkeit die Autorität der Regierung zu sichern. Die künftige Verfassung wird sich nicht mehr auf den Individualismus stützen, sondern auf die Autonomie der Berufsgruppen stützen. Bei der Reform handelt es sich also grundsätzlich um die Erneuerung der sozialen Ordnung, deren Programm von der Kirche in der Enzyklika „Quadragesimo Anno“ veröffentlicht worden ist.“ Der Minister legte Nachdruck auf die Feststellung, daß der Individualismus einer überholten Zeit entspreche und der Sozialismus zum Erfolg verurteilt sei, daß aber ein auf dem Berufsgruppen aufbauendes Regime sich mit dem katholischen Glauben harmonisch in Einklang bringen lasse.

Vortrag über das Thema: „Normen des folkschichtlichen Staates für die Lösung seiner typischen Bauaufgaben“ hielt Dipl.-Ing. Architekt Herbert Roth (Berlin). Die Ausstellung wurde unter Förderung des deutschen Auswärtigen Amtes und der Reichskulturkammer durch Professor R. Küning von den Vereinigten Staatsschulen und Dipl.-Ing. Herbert Roth vorbereitet. Zum ersten Mal wird in Deutschland das offizielle Bildmaterial der modernen italienischen Baukunst von der letzten Dreißigerausstellung des Faschismus in Mailand in vorigen Jahre gezeigt. Die deutsche Architektur hat in Mailand eine große Anerkennung und herzliche Sympathie gefunden. Die fest von deutscher Seite angeregte und durchgeführte Veranstaltung in Berlin will namentlich die Kenntnis von der Baukunst des neuen Italiens der breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und die Grundlage für einen künftigen regelmäßigen Gedank- und Erfahrungsaustausch auf diesem wichtigen kulturpolitischen Gebiet schaffen.

* **Zweite internationale Tagung für katholische Kirchenmusik.** Am Freitag begann in Aachen die zweite internationale Tagung für katholische Kirchenmusik, die von der „Gesellschaft für neue katholische Kirchenmusik“ veranstaltet wird. Der hagerne Domchor, einer der besten Chöre Deutschlands, betritt das große Eröffnungsfest. Ausgewählte neue Musik wurde in vollendetem Form geboten. Schon das gewaltige „Kyrie“ zu Beginn, das von dem Sänger von Felix Hummer, dessen offener Mund auf der gleichen, hohen Stufe hand der himmlischen „Ja“ der Nacht, dem großen Antwerpener Meister. Zu erwähnen sind noch die Werke des Schweizer Bilders, dessen „Julius Maria“ hier die Aufführung erlebte. Der große Marienliedertanz des Augoburgers Otto Jochum beschloß das Konzert.

* **Ein unbekanntes Werk von Dickens.** Vor einigen Tagen starb in London Sir Henry Dickens, ein Sohn von Charles Dickens. Im Nachlaß von Sir Henry befindet sich nach einer Meldung aus London ein unbekanntes Werk von Charles Dickens, das den Titel führt „Das Leben Christi“. Sir Henry hatte sich sehr geweiht, das Werk seines Vaters zu veröffentlichen, obwohl ihm von Verlegern heftige Einwände entgegengebracht wurden. Im Gegensatz zu dem Lebensjahr arbeitete, und das Fragment geblieben ist, da der Dichter während der Arbeit am 8. Juni 1870 vom Tode

Reform des deutschen Seerechts.

Der Seerechts-Ausschuss in Hamburg gebildet.

Hamburg, 7. Jan. Der auf Anordnung des Führers der Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizminister Dr. Frank, im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister Dr. Günter in Hamburg gebildete Seerechts-Ausschuss mit der Aufgabe, das deutsche Seerecht auf seine Erneuerungsbedürftigkeit zu prüfen, trat am Samstagmittag im Plenarsitzungsraum des Hanseatischen Oberlandesgerichts zu einer Eröffnungssitzung und ersten Vollerörterung zusammen. Prof. Wälden-Doerfer sprach über die Ziele der deutschen Seerechtsreform. Deutschland ist in dieser Beziehung hinter anderen Schiffahrtsländern zurückgeblieben, denn das geltende Seerecht — das vierte Buch unseres Handelsgesetzbuches — stammt im wesentlichen noch aus der Segelschiffahrtzeit. Es gelte zunächst zu dem Problem der internationalen Vereinheitlichung wichtiger Teilgebiete des Seerechts Stellung zu nehmen. Vor allem aber werde die neue Rechtsordnung sich erfüllen müssen mit dem Geist einer neuen Weltanschauung. Es frage sich, ob unsere Seerechtsordnung in jeder Hinsicht national genug sei. Dem nationalen Element der Seerechtsordnung gelte es weiter das soziale: die Seemannsordnung, dieses stark umkämpfte Gesetz bedürfe einer Verjüngung. Wenn irgendwo, dann sei an Bord eines Schiffes das Führerprinzip am Platze. Aber das autoritäre Wesen der Schiffsgewalt des Kapitäns müsse zugleich durchdrungen werden mit der Idee des deutschen Sozialismus. Es gelte, eine Synthese zu finden für strenge Unterordnung der Belange des einzelnen Schiffsmannes unter das Gesamtwohl der Schiffsgemeinschaft und andererseits für ausreichenden Schutz dieses Schiffsmannes gegen Unbill und wirtschaftliche Not.

Das Winterhilfsbeiden für Februar auf Plauerer Spigen.

Plauen, 7. Jan. Vom Winterhilfsbeiden sind für Februar fünf Millionen Aufträge abzugeben auf Plauerer Spigen im Gesamtwert von 300 000 Mark bestellt worden. Durch diesen Auftrag bekommt die dachunterliegende Plauerer Spigenindustrie einen bedeutsamen Auftrieb. Das Auftragen ist eine Rosette aus Zerst und Löss. Etwas 100 Spigenhersteller wurden mit Aufträgen bedacht. Automatenmaschinen dürfen bei der Herstellung nicht verwendet werden.

Politik und Geschäft.

Waffenlieferungen nach dem Fernen Osten.

Schanghai, 7. Jan. Die „China Weekly Review“ befragt sich in einem Artikel mit den Möglichkeiten für Waffen im Fernen Osten und schreibt, für England, Amerika, Frankreich und die Tschechoslowakei seien die Witten in China ein gutes Geschäft. Vom August 1932 bis August 1933 habe England 46 Millionen Patronen, ungefähre Maschinengewehre und Kampfwagen geliefert. In der letzten Zeit habe Kanton in der Vereinigten Staaten für 200 000 Pfund Maschinengewehre und Kriegsmunition bestellt. Man erwarte die Lieferung von 35 Tanks und zwei Flugzeugen mit je zwei Maschinengewehren. Auch Japan sei auf chinesischen Aufträgen versehen und führe für etwa 400 Millionen Yen jährlich Waffen und Munition nach China ein.

Vor der Niedererschlagung des Aufstandes in Italien.

Kanting, 7. Jan. Der Aufstand in Italien gegen die nationale Regierung scheint nach den hier eingegangenen Meldungen zum Scheitern verurteilt zu sein.

General Tschingaleff, der Führer der Regierungstruppen, teilt in einem Telegramm die Einnahme der Hafenstadt Venedig mit, die am Freitag, etwa 85 Meilen nördlich von Triest liegt. Die Aufständischen, die die Stadt besetzt gehalten hatten, sind nach vorläufigem Kampf entwaffnet worden; ihr Führer wurde gefangen genommen. Der Fall Venedigs öffnet den Regierungstruppen den Weg nach Triest.

Überall wurde, soll das bisher unbekannte Werk „Das Leben Christi“ vollendet sein. Die Gründe, warum Charles Dickens es zu seinen Werken nicht veröffentlichte, sind unbekannt. Annahme soll dieses Werk veröffentlicht werden. Die Hinterbühnen der Sir Henry Dickens haben beschlossen, in einer demnächst stattfindenden Familienkonferenz sich über die Drucklegung des Werkes schlüssig zu werden. Dickens soll sich in diesem hinterlassenen Werk von einer ganz neuen Seite zeigen. Man sieht daran der Veröffentlichung nicht nur in literarischen Kreisen mit größtem Interesse entgegen.

Deutsche Opernkompositionen im Londoner Covent-Garden. In den alljährlich im Londoner Covent-Garden-Theater stattfindenden deutschen Opernabenden wird „Arabella“ von Richard Strauss und Weinbergers „Schwansee“ der Dubeladepreiser von dem Direktor der Wiener Staatsoper Professor Clemens Kraus musikalisch geleitet werden. Der berühmte Wiener Bassist und Bariton Sänger Richard Moll wird in der „Schwansee“-Aufführung die Rolle des Teufels übernehmen.

Musiker- und Tänzerkonzert in Gotha. Vom 28. bis 30. Januar findet in Gotha ein Musiker- und Tänzerkonzert statt. Unter anderem wird der Kongress das Thema „Bühnenbild und Bühnenmusik“ unter besonderer Berücksichtigung der Oper und des Tanzes behandeln. Eine Ausstellung wird vorbereitet, in der die Probleme des Opern- und Tanztheaters veranschaulicht werden sollen. Das Kabinett und Münchener Theatermuseum werden die geeigneten Ausstellungsgegenstände zur Verfügung stellen. Auch die thüringischen Bühnenbilder werden mit Entwürfen vertreten sein.

Die Deutsche Reichsbahn als Studienobjekt des Auslandes. Im verflochtenen Gefäßnetz haben rund 450 Ausländer, zum größten Teil Eisenbahnangehörige aus 40 verschiedenen Ländern die Deutsche Reichsbahn besucht, um ihre Anlagen zu besichtigen und sich über Verkehrseinrichtungen zu unterrichten. Unter anderem kamen Besucher aus Belgien, Bulgarien, China, England, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland,

Wiesbadener Nachrichten.

Austakt zur Wiesbadener Frühjahrswerbung. Essentielle Fremdenverkehrslandgebung im Kurhaus.

Die Kurverwaltung hat für Mittwoch, 10. Januar, 20 Uhr im großen Saal des Kurhauses zu einer „Fremdenverkehrslandgebung“ bei freiem Eintritt eingeladen. Das Kurortgebet wird eine Reihe von Ansprachen und Vorträgen mit musikalischen Darbietungen festlich umrahmen. Der „Wiesbadener Männergesangsverein“ hat sich gleichfalls in den Dienst der Landgebung gestellt, die bezweckt, daß jedermann in Wiesbaden sein Interesse an der Hebung des Fremdenverkehrs dadurch bekundet, daß er bereit ist, Informationen über die große Linie des Fremdenverkehrs entgegenzunehmen und gleichzeitig hört, in welcher Weise in Wiesbaden die Arbeit der Kurverwaltung und die Einstellung des Einwohner zum Fremdenverkehr, Hand in Hand gehen muß, um zu neuen Erfolgen zu gelangen. Es werden Fragen behandelt, die die innen- und außenpolitischen Aufgaben Wiesbadens als erstes Bad im deutschen Fremdenverkehr, unter besonderer Berücksichtigung seiner Lage an den Verkehrsstrahlen des Rheins, zeigen. Es bedarf eines Massenbesuches zu dieser Veranstaltung, weil Wiesbaden mit den Fremdenverkehrszahlen des Jahres 1933 damit als erstes Bad des Westschiffes, mit seinen Einwohnerzahlen geschloßen und einig Maßnahmen zum Aufbau des Bäderwesens zu ergreifen. Diese Landgebung wird beachtlichen Wasserfall in den von allen Seiten energisch geförderten Fremdenverkehrstreifen finden und damit den Austakt zur Frühjahrswerbung für Wiesbaden bedeuten. Jeder einzelne trägt durch sein Erscheinen dazu bei, daß der Eindruck erwacht wird, Wiesbadens Einwohner haben nicht nur die Bedeutung des Fremdenverkehrs in ihrem Ort erfasst, sondern sie sind auch bereit, an diesem Fremdenverkehr mitzuarbeiten.

Stoßtrupp der Arbeit.

Ein neues Kampfmittel. — Erfahrungen in Saßlen.

Die Energie, mit der der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit geführt wird, führt dazu, daß immer wieder neue Gedankengänge und Möglichkeiten erogen werden, um Fortschritte zu erzielen. Zu diesen Überlegungen und Mitteln gehört auch die Bildung und Tätigkeit der sogenannten Stoßtrupps der Arbeit, die vor allem im öffentlichen Wirtschaftsgebiet mit besonderem Erfolg eingesetzt worden sind.

Aufgabe dieser Stoßtrupps ist es, neue Arbeitsmöglichkeiten der verschiedenen Art zu ermitteln, zu prüfen und gegebenenfalls ihre Durchführung überzubehalten. Zu diesem Zweck sind sie aus verschiedenen Fachkreisen gebildet, die in der Lage sind, über alle technischen Fragen sowie über die veranlassungsmäßige Durchführung der Arbeitsbeschäftigungs- und sonstigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen jeweils Auskunft zu geben. Das Augenmerk ist dabei sowohl auf die Durchführung öffentlicher Arbeiten als auch auf die Inangriffnahme privater Vorhaben gerichtet. Die notwendigen Ermittlungen erfolgen durch Befragungen bei den Kommunen, Behörden und sonstigen Auftraggebern. Besondere Ermittlungen wurden gerade in Saßlen angestellt, zu dem Zwecke der Wiederaufbauarbeiten der letzten Zeit, wodurch namentlich in einer Anzahl kleiner Gemeinden zahlreiche Neueinstellungen ermöglicht und damit eine beträchtliche Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeigeführt werden konnte.

Auch für unsere Gegend könnte sich die Tätigkeit eines solchen Stoßtrupps gegenwärtig als Arbeitsbeschaffung auswirken. Nach manchen Projekten könnte verwirklicht werden, vor allem ist der privaten Initiative noch großer Spielraum gelassen. Arbeiten, die ausführungsfähig sind, sollten eingehend in Angriff genommen, wenn jeder Arbeiter, der neu zu werden beginnt, sofort seinerseits wieder Arbeitsmöglichkeiten. Durch die Zukunftsmaßnahmen des Reiches und der Gemeinden besteht augenblicklich die günstigsten Möglichkeiten, vor allem auf dem Baumarkt, die Politik der Regierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Kein ausführungsfähiges Projekt darf verzögert, jede Möglichkeit zur Schaffung von Arbeit muß ausgenutzt werden. Darum: Hütch ans Werk!

Schweden, Schweiz und der Türkei. Die Befestigungen erstrecken sich auf alle Anlagen und Einrichtungen des Reichsbahnbetriebes und der Ausbesserungswerte. Ferner wurden Studienfahrten von fremden Kommissionen, Studierenden höherer Lehranstalten und Reinigungen von Eisenbahnbeamten ausgeführt. Eine Anzahl von Ausländern sind auch in mehreren Dienststellen des Eisenbahnbetriebs bei der Deutschen Reichsbahn angestellt worden.

Wichtiges letztes Werk neu aufgelegt. Das bekannte letzte Werk von Michelangelo, eine anscheinend Kreuzabnahme, gewöhnlich als Pietà bezeichnet, fand bisher im Dom von Florenz hinter dem Hochaltar in sehr ungünstiger Beleuchtung. Es war nach dem „Pantheon“ nur an hellen Tagen und zu bestimmten Stunden möglich, einen richtigen Eindruck von diesem schönen Kunstwerk zu erhalten. Vor kurzem wurde es in die San-Andrea-Kapelle des Domes überführt, wo es eine günstigere und würdigere Aufstellung erhalten hat.

Theater und Literatur. Das Hessische Landes-Theater in Darmstadt bringt am 25. Februar die Oper „Die Legende vom verurteilten Sohn“ von G. Francesco Pappalardo zur hundertsten Aufführung, als zweite Bühne nach der Welturaufführung. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Oberleiters der Oper Karl Friedrich, die Inszenierung übernimmt Generalintendant Dr. Rolf Preuß.

Bildende Kunst und Musik. Im Stockholmer königlichen Opernhaus erlebte in Gegenwart eines ausverkauften Publikums die jüngste Richard-Strauss-Oper „Arabella“ ihre schwedische Uraufführung. Die Stockholmer Presse bezeichnet die Aufführung als das bedeutendste schwedische Theaterereignis der letzten Jahre. Die Vorstellung endete mit einem Riesenerfolg. — Der älteste Bildhauer Professor Anton Hanak ist in Wien im 88. Lebensjahre gestorben. Von seinen Werken ist u. a. das Helendenkmal auf dem Wiener Zentralfriedhof bekannt. Hanak hatte ferner den Auftrag für ein türkisches Nationaldenkmal in Ankara erhalten.

Keine Reichszuschüsse bei falschen Angaben.

Gegen betrügerische Maschinenhersteller wird eingeschritten.

Von den für die Maschinenherstellung, Erzeugnisse und Umbauarbeiten bereitgestellten Reichszuschüssen sollen vor allem Arbeitsgelegenheiten in Winter geschaffen werden. Eine mißbräuchliche Ausnutzung der Reichsmittel durch betrügerische Angaben muß deshalb unter allen Umständen vermieden werden. Es bestehen bereits Vorwürfe, daß bei betrügerischen Angaben die Bewilligung des Zuschusses nicht anständig ist, daß ein ausgeschütteter Zuschuss zurückzahlen ist und eine strafrechtliche Verfolgung herbeigeführt werden muß. In einem Rundschreiben hat der Reichsarbeitsminister angedeutet, daß auch andere Maßnahmen, etwa öffentliche Bekanntgabe der Namen nach Beurteilung geeignet sein dürften, von Betrugsversuchen abzuwehren.

Wie das Reichs-Büro meldet, stellt ein neuer Erlass des Reichsarbeitsministers an die Landesregierungen fest, daß offenbar bei betrügerischen Zuschüssen nicht immer mit der gebotenen Schärfe vorgegangen wird. Der Erlass betont, daß es wichtig ist, von vornherein von Betrugsversuchen abzuweichen. Hierzu ist erforderlich, daß sofort nach Feststellung des versuchten oder vollendeten Betruges gegen die Betreffenden ohne Ansehen der Person eingeschritten wird, und daß auch sofort eine Bekanntmachung in der Presse erfolgt. Durch allerhöchste Maßnahmen gegen betrügerische Personen, die aus Eigennutz die Interessen der Volksgemeinschaft schädigen, und die Auswirkung der Maßnahmen der Reichsregierung sabotieren, kann eine abschreckende Wirkung erzielt werden. Selbstverständlich ist auch, wie der Erlass betont, daß daneben weiterhin eine Überprüfung der einzelnen Anträge erfolgen muß. Diese muß insbesondere auch darauf erfordern, ob die in den endgültigen Rechnungen angegebenen Arbeiten auch tatsächlich ausgeführt sind. Es ist beachtlich, außerdem noch eine zusätzliche Prüfung durch Reichsstellen erfolgen zu lassen.

Das Problem der Frauen weiblichen Angestellten.

„Kameradin der Frontgeneration.“ — Vornehmste Dantespflicht.

Die maßgebenden Stellen haben schon mehrfach mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß nicht daran gedacht ist, die Frauenerwerbsarbeit generell zu beseitigen, eine Last, die bereits durch die Eingliederung von Frauenberufsverbänden in die Deutsche Arbeitsfront unter Beweis gestellt wurde. Wenn man nun in einer Reihe von Betrieben dazu übergegangen ist, gerade die älteren Angestellten zu kündigen, so muß man sich fragen, aus welcher Ursache. Die sogenannte ältere Angestellte, also die Frauen zwischen 30 und 40 Jahren, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Kameradin der Frontgeneration, die Kameradin von Frontkämpfern von Männern, die in den Kriegsjahren der ehemaligen Kriegshauptkämpfe ruhen. Sie wäre heute, wenn der Weltkrieg nicht gekommen wäre, glückliche Gattin und Mutter. Damals trüben gerade die Frauen dieser Generation zu Hunderten auf den in der Heimat in die Breche zu springen. Der Informationsdienst der Deutschen Arbeitsfront wendet sich daher mit Recht gegen die Kündigungen gegen die Kameradinnen, die gegenwärtig, gerade diese Frauen, die Front von innen durch ihre Arbeit und Pflanzenerfüllung und die Nation ist ihnen dafür zu Dank verpflichtet. Der Krieg, der ihnen die männlichen Altersgenossen nahm, verleiht damit zugleich ihre Zukunftsperspektive und Hoffnungen. Das allermindeste also, was ihnen zukommt, besteht in der unabwiesbaren Pflicht, ihnen ihre Existenz und Arbeit zu erhalten und sie gegen Not und Zukunftsängste zu schützen.

Die Indexziffer der Großhandelspreise für den 3. Januar 1934 ist mit 96,2 gegenüber der Vormode (96,1) nur wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,2 (minus 0,2 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 95,5 (plus 0,3 Prozent) und industrielle Fertigwaren 113,9 (plus 0,1 Prozent), darunter Produktionsmittel 114,0 (plus 0,1 Prozent) und Konsumgüter 113,8 (plus 0,1 Prozent). Für den Monatsdurchschnitt Dezember 1933 stellt sich die Großhandelsindexziffer auf 96,2 (plus 0,2 Prozent).

Die Kreutzkriegergemeinschaft veranstaltete Sonntag nachmittag ihren Arbeitskreis bei etwa 20 Teilnehmern im großen Saal des Gemeindehauses am Klosterplatz. Delan Schmidt entbot als Vorherr den Anwesenden die besten Neujahrswünsche. Die Ansprache hielt Herr R. A. L. L., der aus dem Lucasengrund die Erzählung von einem und Hama, die auf das Heil warten, anwandte. Mit Violoncellen, am Klavier von H. L. Schneider begleitet, erstellte H. L. Glaeser. H. L. Boell sang unter Begleitung von Frau Wämel-Lindhardt Lieder von Peter Cornelius, Brahms, Schumann, Hugo Wolf, Henck, von Karner. Während der Kaffeepause trug H. L. Marie Müller humorvolle Gedichte von Rudolf Dieck vor, die stark Beifall fanden. Sämtliche Mitwirkenden ernteten reichen Beifall. Im Schlußwort dankte Delan Schmidt den Künstlern für ihre ungenüßige Mithilfe am schönen Gelingen der Veranstaltung sowie allen, die an den Vorbereitungen mitwirkten waren. Die alten Leute zeigten sich bei der Feier, die allen Gemeindegliedern vom 70. Jahre ab als Ehrung des Alters im Rahmen des Gemeindelebens gilt, herzlich befriedigt.

Die Handarbeitsgemeinschaft der NSD. Ortsgruppen Weßling-Beßling kam am vergangenen Mittwoch zu einer eindrucksvollen Weihnachtsfeier im Gemeindehaus Steingasse zusammen. Das Programm war in liebreichster Weise von Schwester Berta zusammengeleitet worden. Mitglieder der NSD-Kapelle brachten Musikstücke zu Gehör. Herr Lehner hielt eine Ansprache. Mit Solovorträgen erfreuten H. L. Hirt und eine Kinderchor, die unter Leitung von Herrn Dr. Schneewitz und Schwester Berta „Deutsche Weihnacht“ aufführten. Auch ein von 2 Damen gebacht, „Puppentanz“ gelang sehr. Nach der Kaffeepause überbrachte Knudt Ruppert jeder Teilnehmerin ein kleines Geschenk. Nach einem Schlußwort von Herrn Hirt wurde die Feier beendet.

Geologische Führung. Herr Dr. Hill vom Kaiserlichen Landesmuseum veranlaßte am Sonntagvormittag eine geologische Führung von Teilnehmern um sich zur Führung durch die geologische Abteilung unseres Landesmuseums. Das Thema lautete: Steinbohlenzeit und Bildung von Paläozoogen. Die Steinbohlenzeit, das Karbon, war vor nicht genau zu bestimmen, ferner zeigten das Zeitalter, das mit einem gleichmäßig warmen, heißen Klima eine reiche Pflanzenbildung hervorbrachte, wie nach die Abdrücke der Siedel- und Schuppenabdrücke zeigen, die 30 bis 40 Meter hoch wurden. Sie bildeten riesige Wälder. Auch farnartige

* **Walthalla-Theater.** „Der Rabe von Dalmatien.“ Hote!“, heißt des gleichnamigen Romans von Maria Petelinati, ist ein tapferes, kleines Mädel, das resolut die Frage der Arbeitsbeschaffung auf seine Weise löst. Als weibliches Wesen kann sie keine Beschäftigung finden, und so fleißig sie sich tuernd als Sänge ein, um durch Fröhslichkeit die Mitbewerber um die Vagantenstelle des Welttheaters auszuheulen. Da ist sie nun mitten im Glanz und Getriebe der großen Gesellschaft, ein frühes Naturkind mit schneller Auffassung, und ihren wachamen Augen entgegen nicht die heimlichen Pläne einer eleganten Hochzeitsfeierbarne. Sie hat die Idee, sich dem Theaterdienst zu gewidmen, damit sie ein Glück, auf das sie kaum im Traume zu hoffen gewöhnt hätte. Die lustige Geschichte verbindet sehr ansprechend traktierte Spannungseize mit einem lebenswichtigen Humor, und es fehlt auch nicht die reiz wirksame Romanistik eines glanzvollen Aufsteiges, der Treue und Tüchtigkeit belohnt. Der Regisseur Viktor Danjon hat den dankbaren Vorwurf mit Temperament und Laune gestaltet. Eward Künne d. Schürte dazu eine gefällige Musik mit einträglichen Schlagermelodien. Das eigentlich Entscheidende für den Film aber war die Besetzung der Rollen. Hier hat man sich wieder Haas. Bei früherer Gelegenheit schon war die Unmöglichkeit, die ganz persönliche Note dieser jungen Künstlerin aner kennend festzustellen, hier übertrifft sie sich selbst. Keine andere wirkte wie sie die Umwandlung in den jugendlich topfigen Erwin glaubhaft zu machen, mit der Kleidung scheint sie auch ihr ganzes Wesen zu ändern, und immer blüht der Schalk aus ihren Augen, auch wenn es einmal ein paar Tränen zu verdrücken gilt. Gerade im Gegensatz wirken besonders die von Gina Felsenberg und Trade Petersen gespielten Rollen. Die erste, eine hübsche, während deren Liebde mit dem jowalen, nicht sehr hellen Vandenberg und Jantermann als verliebter Herr von reiferen Jahren feinsinnigere Typen schaffen. Ein sehr amüsant und unterhaltender Lustspielfilm. — Das Beiprogramm bringt neben der Wochenchau und einem Ausflug zu den schönsten Portien der Allgäu Alpen ausführliche Filmpor tage vom Kampf Carnera-Basilini um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboksen. Aus der Bühne steigt Paul Sandor eine ausgezeichnete Jungsburleske, die einen kleinen Teil seiner eigenen Kunststücke vorführt, die er in der Schule gelernt hat. Eine weitere interessante Büffenszene in Miniatur. Die Dreierliste schließt end erlautend, das wichtige Rahmenstück macht die gute Schannemann noch schwächer.

Die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen.

Eine Durchführungsverordnung des Reichsfinanzministers.

Der Herr Reichsfinanzminister hat zu dem Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, über das wir in unserer Ausgabe vom 17. September 1933 berichteten, vor kurzem eine Durchführungsverordnung (Verfrohungsverordnung) erlassen, durch die das Gesetz in wesentlichen Punkten ergänzt wird.

Voraussetzung der Steuerfreiheit für die Ersatzbeschaffung ist u. a., daß der bisher dem Betrieb dienende Gegenstand (alter Gegenstand), für dessen Ersatz die Steuerfreiheit verlangt wird, am 30. Juni 1933 zum gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagevermögen des Betriebes des Steuerpflichtigen gehört hat. Es ist nach der Durchführungsverordnung, die rückwirkend ab 1. Juli 1933 in Kraft tritt, nicht erforderlich, daß der alte Gegenstand in der Zeit zwischen dem 30. Juni 1933 und der Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes dem Betrieb des Steuerpflichtigen gedient hat. Zur Erlangung der Steuerfreiheit für die Ersatzbeschaffung muß der alte Gegenstand in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes:

1. außer Betrieb gesetzt und
2. vernichtet oder veräußert werden.

Hierzu bestimmt die neue Durchführungsverordnung, daß der alte Gegenstand in folgenden Fällen als außer Betrieb gesetzt gilt:

a) Wenn der alte Gegenstand aus dem gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagevermögen des Betriebes des Steuerpflichtigen für die Dauer herausgenommen worden ist; b) wenn der Steuerpflichtige den alten Gegenstand als Ausschlaggegenstand im Betrieb beläßt, um ihn in Notfällen einzusetzen. Will der Steuerpflichtige von der Möglichkeit zu b) Gebrauch machen, so muß er dies innerhalb einer Woche nach Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes dem für die Einkommensteuer- (Körperschaftsteuer) Veranlagung zuständigen Finanzamt anzeigen; ist die Inbetriebnahme vor dem 30. Dezember 1933 erfolgt, so muß diese Anzeige bis zum 31. Januar 1934 erfolgen.

Soweit nicht die Voraussetzung zu a) (Verkauf) oder b) (Belastung im Betrieb für Notfälle) gegeben ist, muß der alte Gegenstand nach der Veräußerung vernichtet oder perhorret werden. Die Vernichtung des alten Gegenstandes hat der Steuerpflichtige ebenfalls innerhalb einer Woche nach der Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes dem Finanzamt zu berichten; ist die Vernichtung vor dem 30. Dezember 1933 bewirkt worden, so ist die Meldung bis zum 31. Januar 1934 abzugeben. — Der Steuerpflichtige muß, wenn er von der Möglichkeit zu b) (Antrag auf Befreiung des alten Gegenstandes im Betrieb für Notfälle) keinen Gebrauch macht, den alten außer Betrieb gesetzten Gegenstand nicht selbst vernichten, er kann ihn auch zum Zweck der Veräußerung veräußern. Die Veräußerung darf nur an einen vom Reichsfinanzminister zugelassenen, der Fachschaft „Deutscher Schrotthändler“ angeschlossenen Schrotthändler erfolgen. Im Falle der Veräußerung des alten Gegenstandes zum Zweck der Veräußerung hat der Steuerpflichtige die Veräußerung innerhalb einer Woche dem Finanzamt anzuzeigen; der Anzeige ist die Veräußerungserklärung des Schrotthändlers beizufügen. Sind alle Gegenstände zum Zweck der Veräußerung bereits vor dem 30. Dezember 1933 an Dritte veräußert worden, so kann die Steuerfreiheit für die Ersatzbeschaffung trotzdem gewährt werden, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind, und die Veräußerung im Einzelfalle bis 15. Februar 1934 glaubhaft gemacht wird. Für die sämtlichen nach den vorstehenden neuen Vorschriften dem Finanzamt zu erstattenden Meldungen sind Vordrucke erhältlich und zu verwenden.

Gartenbautagung in Frankfurt a. M.

Die Fachschaft Gartenbau im Landarbeiter-Verband tritt am 11. Januar 1934 im Palmengarten zu Frankfurt a. M. zu einer großen Tagung aller im Bezirk beider Hessen tätigen Gärtner zusammen.

Wenn in den vergangenen Monaten eifrig an den Aufbau und der inneren Organisation gearbeitet worden ist, so tritt an diesem Tag zum ersten Male die Fachschaft Gartenbau mit ihren Zielen und Zwecken an die Öffentlichkeit.

Seit Bestehen des Gärtnerbundes wird die Tagung den Unternehmern und Arbeitern in einer Front zeigen im gegenseitigen Bemühen, ihrem Berufsstand, und damit dem gesamten deutschen Volk, zu helfen.

Außerlich wird die Tagung umrahmt durch eine Schau deutscher Gegenstände, die den Besuchern zeigen soll, daß der heimische Gartenbau auch im Winter dem Verbraucher jeden Wunsch erfüllen kann.

Die Zukunft der Gewerbehygiene.

Großzügiger Ausbau geplant. — Aufstellung von Fabrikärzten.

Das Gebiet der Gewerbehygiene ist eines der wichtigsten der letzten Jahre. Während in der Sozialversicherung schon eine Anzahl neuer Gesetze, die eine Gesundung herbeiführen sollen, geschaffen wurden, wird das Gebiet der Gewerbehygiene erst in Angriff genommen. Von sachkundiger Seite wird hierbei die Forderung eines großzügigen Ausbaues, des gewerbeärztlichen Dienstes erhoben. Insbesondere müssen diejenigen Länder, die diese Einrichtung noch nicht besitzen oder nur nebenamtlich verwalten lassen, hauptsächlich Gewerbeärzte anstellen. Zu ihren Aufgaben gehören neben solchen klinischen und versicherungsmäßigem Art auch Fabrikärztlichen. Beobachtung der verschiedenen Arbeitsmethoden usw. Im Zuge der weiteren Entwicklung liegt die nächste Forderung nach Auf- und Ausbau des fabrikärztlichen Dienstes. Wir müssen auch in Deutschland, wie Ministerialrat Dr. Koellisch, ein genauer Kenner der Materie, ausführt, darauf hinarbeiten, daß jeder mittlere und größere Betrieb seinen Fabrikarzt erhält, der sich täglich etwa 2 Stunden im Betriebe aufhält. Durch die Betreuung mehrerer Betriebe könnte auf diese Weise für viele Ärzte eine Existenzgrundlage geschaffen werden. Die Aufgaben des Fabrikarztes wären dann vor allem Unfalluntersuchungen und laufende gesundheitliche Überwachung der Belegschaft. Ausfälle für besonders anpruchsvolle Arbeitsplätze, regelmäßige hygienische Überwachung der Betriebsräume und Wohlfühlereinstellungen, endlich Beratung der Betriebsleitung und der Belegschaft in allen hygienischen und vorbeugenden Angelegenheiten. Eine Behandlung der frangementierten Berufsangehörigen würde dagegen nicht stattfinden.

Keiner soll hungern, aber auch keiner frieren!
Gibt den Kleiderjammern des Winterhilfswerks.

Die verlängerte „Preußen“ wurde ausgedockt.

Die „Preußen“ kurz vor dem Freischwimmen in dem Dock, in dem die Verlängerung vorgenommen wurde.

In Anwesenheit zahlreicher behördlicher Vertreter wurde in Stettin der Dampfer „Preußen“ des Ostpreußenverkehrs ausgedockt, nachdem er auseinandergehensitten und um ein wesentliches Stück verlängert worden war.

Der tödliche Neujahrsschuh in Wehen.

Der fahrlässige Schläge festgesetzt.

Die Kriminalinspektion teilt uns mit: In der Angelegenheit des tödlichen Schläges in der Silvesternacht in Wehen i. L., dem die 15jährige Nina Diekmann aus Wehen zum Opfer gefallen ist, hat auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden in den letzten Tagen durch Landjäger und Kriminalbeamte eine eingehende Untersuchung in Wehen stattgefunden. Die Untersuchung führte zu dem Ergebnis, daß das Mädchen durch einen in großer Fahrlässigkeit aus einer Selbstabspitze Kal. 633 beim Silvesterfeiern aus einer Entfernung von etwa 50 bis 60 Meter abgegebenen Schuß getötet worden ist. Die Feststellungen entsprechen auch dem Befunde bei der im Stadt Krankenhaus in Wiesbaden erfolgten Leichenobduktion. Der fahrlässige Schläge konnte in der Person eines 37jährigen Einwohners von Wehen festgestellt werden.

Winterfreuden im schönen Taunus.

Vom Feldberg, 7. Jan. Bei einer nahezu 22 Zentimeter kalten Kälte am Sonntag, 7. Januar, erlebte der Taunus einen Sporttag, wie er seit langer Zeit nicht dagewesen ist. Schon Samstag herrschte auf den Höhen sehr lebhafter Verkehr. Am Sonntag aber führten Eisenbahn und Omnibusse viele tausende von Wanderern und Sportlern in Sonderzügen in das Gebirge. Das Wetter war für den Sport geradezu ideal. Das Thermometer, das in der Nacht zuvor eine Tiefsttemperatur von 42 Grad gezeigt hatte, lag am den hohen Mittag auf 9,4 Grad unter Null. Während in der Ebene bis zu 600 Metern Höhe düstiges Wetter herrschte, strahlte oben ununterbrochen der hellste Sonnenschein, so warm, daß viele Sportler in Hemdsärmeln sich betätigten, und daß ungeachtet kalten Sonnen, Licht- und Luftbad auf dem Schnee nahmen. Davos im Taunus! Die Schneeschuhläufer und Wanderer, die bis zum Eintritt der Dämmerung auf den Höhen blieben, erlebten einen prächtigen Sonnenanblick von unbeschreiblicher Schönheit. Der Abtransport der Reisenden mit Bahn und Elektrizität verlief sich ohne besondere Schwierigkeiten. Beide Verkehrsmittel waren voll auf der Höhe.

Bei dem Kleinstbetrieb gab es auch zahlreiche Unfälle. Die vielen „Hängenden“ Wagen am Fußstanz, dem Sanftpladen, auf dem Feldberg und an anderen Orten hatten reichlich zu tun. Besonders schwere Unfälle haben sich, soweit bisher bekannt geworden ist, nicht zugezogen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ernennung zu Landräten.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring zu Landräten ernannt den Kreisleiter Dr. Brunndörfer in St. Goarshausen, den Regierungsrat Braun in Holsheim und den kommissarischen Landrat Wolfgang Prinz von Hessen in Bad Somburg.

Landesbauernführer Wagner mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesobmannes beauftragt.

— Frankfurt a. M., 6. Jan. Der Reichsbauernführer hat an Stelle des beurlaubten Landesobmannes Reich den Landesbauernführer von Ruffen, Wagner, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 7. Jan. Der erste Eintopfsontag im neuen Jahr brachte ein gutes Sammelergebnis. Es kamen in Groß-Frankfurt insgesamt etwa 60 500 M. zusammen. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, als bereits wenige Tage vorher durch den Verkauf der Neujahrsplakette schon 19 000 M. gesammelt worden waren. — Samstag der Deutsche Geologentag seine diesjährige Jahresversammlung ab. Es waren aus allen Teilen des Reichs etwa 80 Fachgenossen erschienen. Den Vorsitz führte Professor Dr. Klotz, Bonn. Die vorgeschlagenen Vorträge behandelten ausschließlich wissenschaftliche Themen. Im Laufe des Sonntags haben sich in Frankfurt drei Unfälle ereignet, die den Tod der Betroffenen zur Folge hatten. In der Großen Hühnergasse fiel eine Frau beim Heruntersteigen auf die Straße und erlitt neben einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen. Nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus ist die Frau gestorben. Weiter

Bekanntmachungen.**Aufruf des Winterhilfswerks an die deutschen Stiftungen.**

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 bittet die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorigen Jahren Ausstattungen nicht vorgenommen haben, die Erträge ihrer Stiftungen der Reichsführung des Winterhilfswerkes Berlin, Reichslager, bekanntzugeben.

Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise brachliegendes Volkvermögen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden kann.

Führerappell der HJ.

Das Jahr 1934 wird eine entscheidende Epoche in der Entwicklung der HJ zum kommenden Träger des neuen Staates sein. Die Führer der HJ des Obergebietes Mittel versammeln sich in den einzelnen Gebieten zu großen Führerappellen. Der Obergebietsführer wird den versammelten HJ-Führern die Richtlinien des Kampfabchnittes 1934 darlegen. Der Führerappell im Gebiet Hessen-Nassau findet statt am Donnerstag, 11. Januar.

fiel ein 57 Jahre alter Pensionär von der Treppe. Auch er erlitt einen schweren Schädelbruch und kurz später im Krankenhaus. Schließlich wurde ein 70jähriger Glasermeister beim Übersteigen der Straße von einem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Mit dem Auto in die Mosel gefahren.

— Koblenz, 7. Jan. Der einzige Sohn des Hotelbesizers Groß fuhr Donnerstagsabend mit einem Auto am Deutschen Eck über die Fahrbahn. Der Wagen geriet ins Schleudern und rollte die Hängertreppe hinab unmittelbar in die dort sehr tiefe Mosel, in deren Fluten der Wagen sofort versank. Obwohl nach wenigen Augenblicken die Feuerwehr erschien und den Wagen aus den Fluten hob, konnte der junge Mann nur noch als Leiche geborgen werden.

Großere Fahrgeschwindigkeit auf Nebenbahnen.

— Marienberg, 8. Jan. Auf eine Eingabe des hiesigen Reichsbahnführers des Reichsbahndirektors an die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. um Erzielung größerer Fahrgeschwindigkeit auf den Nebenbahndirektion hat die Frankfurter Direktion folgendes geantwortet: Die Fahrgeschwindigkeit und Aufenthalt der Züge auf sämtlichen Nebenbahnen unseres Bezirks werden gegenwärtig nachgeprüft. Voraussetzungen sind dann vom 15. Mai 1934 auf fast allen Nebenbahnen mit einer zum Teil wesentlich geringeren Fahrdauer gerechnet werden können.

— Mainz, 8. Jan. Am Sonntagvormittag wurde von einem Streckengänger der Eisenbahn auf der Strecke zwischen Kambacher Straße und Kaiserbrücke die Leiche eines jungen Mannes gefunden, die oberhalb des Bedens mitten durchschnitten war. Die Leiche wurde auf den hiesigen Friedhof gebracht. Es handelt sich um einen gut gekleideten jungen Mann im Alter von 28 bis 30 Jahren, ungefähr 1,80 Meter groß und von kräftiger Gestalt. Der Leiche trug gelbe Halbhose, Touristenrucksack und Hosen, dunklen doppelreihigen Rock, Pullover und blaue Bastenmütze. Irgegendwo wurde er von der Leiche nicht bei sich, so daß seine Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte.

— Weidenbach, 7. Jan. Der Beginn der Arbeitsarbeiten hat sich infolge des Frostes verzögert, so daß immer noch eine Anzahl Erwerbsloser in unserer Gemeinde vorhanden ist. — In Weidenbach kommen 9 Landwirte als Erbhöher in Frage.

— Bad Schwalbach, 7. Jan. Bei einer Treibjagd auf Wildschweine wurde in der Nähe von Jörn ein Arzt aus Wiesbaden so erheblich oberhalb des rechten Kniees verletzt, daß der Verunglückte nach Anlegung von Notverbanden in das Wiesbadener Krankenhaus verbracht werden mußte.

— **Frankfurt a. M., 7. Jan.** In der Nacht zum 3. Januar sind die Frankfurter Schaufensreiniger, von denen gemeldet wurde, daß sie bereits 30 Einbrüche ausgeführt haben, wieder an zwei Stellen aufgetreten. In dem einen Falle entwendeten sie noch Einbrüche der Schaufensreiniger aus der Auslage eines Zigarrenhandels im Garten im Werte von 400 M., im anderen Falle aus einem Schaufensreiniger.

— **m. Kaserach (Rhein), 6. Jan.** Im benachbarten Steeg machte ein Winger seinem Leben auf entsetzliche Weise ein vorzeitiges Ende. Der Winger, der seit längerer Zeit krank darniederlag, griff — vermutlich in einem Anfall geistiger Umwandlung — zu einem Rasiermesser und durchschnitt sich den Hals. Er wurde von seinen Angehörigen verblutet im Bett aufgefunden.

— **Hamburg, 5. Jan.** Großes Glück hatte der Dachdeckerlehrling Otto Jollmann aus Neesbach, der bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach eines Hauses am Mühlenberg am Donnerstagsvormittag neun Meter tief abstürzte und nur eine unerhebliche Knochenverletzung davontrug.

— **Montabaur, 7. Jan.** Zum Schutze des Damwildes in den Kreisen Unterwiesbaden und Oberwiesbaden ist vom Regierungspräsidenten angeordnet worden, daß das Damwild bis zum 21. Dezember 1934 nicht geschossen werden darf.

— **Wetzlar, 6. Jan.** Der im Zusammenhang mit dem Großfeuer auf dem Hofgut Altenberg bei Wetzlar unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Oberwiesbacher Jakob Bickel ist auf Grund eines Beschlusses der Strafkammer I beim Landgericht Wetzlar auf freien Fuß gesetzt worden, da ein dringender Tatverdacht nach dem Ergebnis der Ermittlungen nicht besteht.

— **Kassel, 6. Jan.** Der Regierungspräsident hat den Kreisleiter Hans Schimmling zum allgemeinen Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel ernannt.

— **Darmstadt, 7. Jan.** Am Samstag gegen 20 Uhr erregte sich im Darmstädter Hauptbahnhof ein tödlicher Unfall. Der 46jährige verheiratete Lokomotivführer Georg Peter Hertinger aus Weingheim, der mit Rangierarbeiten beschäftigt war, wollte ein Schienenfahrzeug seiner Lokomotive entfernen. In diesem Augenblick kam ein Wagen vor und Hertinger geriet zwischen die Räder. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

Der Skandal von Bayonne.

Der Bürgermeister von Bayonne verhaftet.

Paris, 7. Jan. Die vom Untersuchungsrichter in Bayonne angeordnete Verhaftung des Bürgermeisters von Bayonne, des Abgeordneten Garat, erfolgte nach einem Verbot Garats am Sonntagmorgen. Eine Gegenüberstellung Garats mit dem verhafteten Direktor des Bagnon Leihhauses, Liffier, hat bis jetzt nicht stattgefunden. Der Untersuchungsrichter hat gegen Garat folgende Anschuldigungen erhoben: Diebstahl, Fälschung, Verwendung gefälschter Dokumente, Unterschlagung von Schriftstücken beim öffentlichen Mittel, Betrug der Mithille, Veruntreuungsmißbrauch und Fälschung.

Der Kontrollbeamte des Leihhauses als willensloses Werkzeug Liffiers.

Vorbericht, 6. Jan. Der Kontrollbeamte des Bagnon Leihhauses soll übrigens ein willensloses Werkzeug in den Händen Liffiers gewesen sein, der wiederum seine Betrügereien nur deshalb durchführen konnte, weil der Kontrollbeamte seinerseits als ehrbarer Mann galt.

Auch die Ehefrau Stanislas mit ihren Kindern verhaftet.

Paris, 6. Jan. Die Ehefrau des Schwindlers Stanislas, die seit acht Tagen in einem vornehmen Hotel wohnte, ist seit Samstag mit ihren Kindern verhaftet worden. Die Hotelverwaltung erklärt, erst durch die in den Räumen der Frau Stanislas vorgenommene Hausdurchsuchung erfahren zu haben, daß es sich um die Ehefrau des Betrügers handelte. Sie habe sich als Frau Simon in die Gastliste eingetragen.

Auf der Spur Stanislas?

Paris, 8. Jan. Der Betrüger Stanislas soll sich, wie "Matin" berichtet, am 1. und 2. Januar in einer Villa in der tief verdeckten Ortschaft Serron (Saonen) aufgehalten haben und am 3. Januar weitergefahren sein. Man glaube, ihn heute dingelt zu machen.

Starke Wirtschaftsbelebung in den Vereinigten Staaten.

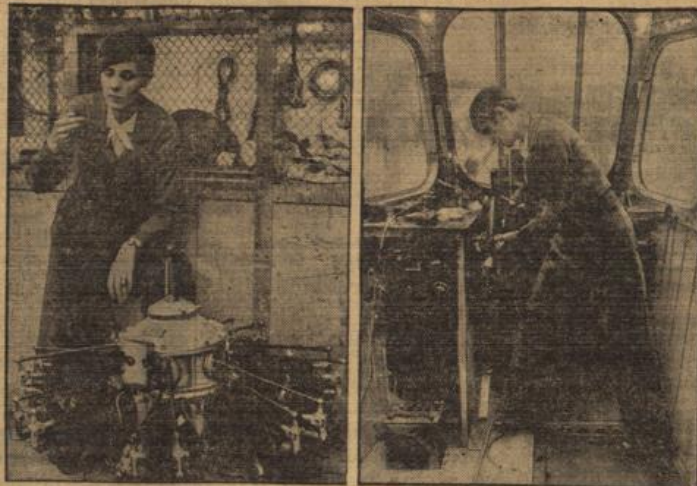
Washington, 7. Jan. Reuter meldet, daß seit dem Beginn von Roosevelts Wiederwahlkampf nach einem Bericht der amerikanischen Gewerkschaften 1 800 000 Erwerbslose wieder Arbeit und Brot gefunden haben. Weitere 4 600 000 Erwerbslose werden vorübergehend mit öffentlichen Arbeiten und Aufforstungsarbeiten beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit wurde im Durchschnitt um dreieinhalb Stunden gesenkt. Die Löhne erhöhten sich um 5%, vom Hundert. Der Bericht der Gewerkschaften beurteilt die geschäftlichen Aussichten günstiger als im Vorjahr. Es wird jedoch festgestellt, daß alle bisher gemachten Fortschritte durch eine Inflation jenseitig gemacht werden könnten.

Der Kairoer Juden-Projekt.

Der Vizepräsident der ägyptischen Kamalistsch nimmt den jüdischen Mandat an.

Kairo, 7. Jan. Der Vizepräsident der ägyptischen Kamalistsch, Abd el Kader, hat sich bereit erklärt, im Kairoer Judenprojekt neben Professor G. L. M. (Eisen) auf deutscher Seite zu plaudern. Damit hat einer der hervorragendsten Vertreter der ägyptischen Kamalistsch ein Mandat angenommen, dessen Ausführung gerade für ägyptische Verhältnisse nicht einfach sein wird. Die Persönlichkeit Kemal Sedat Bens wird aber auch den Feinden der deutschen Sache keine Gelegenheit zu Angriffen bieten. Der ägyptische Kamalistsch gilt nicht nur als vorzüglicher Kenner der gesamten ägyptischen Verhältnisse, sondern auch politisch an hervorragenden Stellen einzeln. Er gehörte zu unter anderem dem ägyptischen Senat an. Auch die Auswahl dieses Kamalistsch zeigt, daß auf deutscher Seite Wert auf eine vornehme Projektführung gelegt wird.

Eine Frau als Luftschiffpilotin.



Frau Luftschiffpilotin Sophie Thomas. Links: Mit dem Sternmotor ihres Luftschiffs. Rechts: Am Führerstand. In Deutschland lebt die einzige Frau, die das Patent für die Führung von Luftschiffen besitzt. Es handelt sich um die Frau eines ehemaligen deutschen Kampfliegers, Sophie Thomas, die ihren Beruf als Luftschiffpilotin bei der Führung eines kleinen Reklame-Luftschiffs ausübt.

Gerichtssaal.

* **Wiesbadener Gerichtsurteile.** Wegen beleidigender Äußerungen über die Reichsarmee anlässlich des Erntedankfestes wurde, aus der Schußhaft vorgeführt, der Bildhauer Heinz D., anstelle einer an ihn verurteilten Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu einer Geldstrafe von 120 M. verurteilt. — Auf der Straße wurde nachts die kleine 10jährige Tochter der Frau Luise H. von ihr aufgegriffen. Das Kind erklärte, es würde herumtrotzeln, weil sein Vater es schlagen würde. Hierauf erfolgte eine Anklage gegen den Vater wegen Kindesmißhandlung, die endete aber mit der Freisprechung. Das Kind kam in Fürsorgeerziehung nach Ostein. Als das Kind wegen Diphtherieerkrankung von dort nach dem Wiesbadener Krankenhaus verbracht werden mußte, belachte es die Mutter. Beim Abgehen nahm sie das Kind mit und verbrachte es nach Straßburg. Frau H. hand nunmehr wegen Entziehung eines Fürsorgeerziehungs aus der Obhut des Landeshauptmanns vor dem Schöffengericht. Das Gericht verurteilte die Angeklagte, ihr mißbräutete zugute rechnend, daß sie aus mütterlicher Liebe gehandelt habe, zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen.

* **Schöne einer roten Tat.** Vor einiger Zeit ereignete sich in Wallrafenstein ein Vorfall, der in seiner Rohheit mit Recht die Bevölkerung in Erregung versetzte. Auf dem Wege zwischen Wallrafenstein und Wallbach trat eines Tages der Kaufmann Kuno G. dem friedlich mit seiner Herde einherziehenden Gemeindegastgeber entgegen und erschloß die beiden Hände des Schäfers, ehe dieser irgend etwas dagegen unternehmen konnte, und ohne daß er irgend einen Grund hierzu gehabt hätte, dem die Hunde trabten vor und neben der Herde. Vor dem Schöffengericht, wo er sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten hatte, begründete G. seine Tat damit, daß er angenommen habe, es handele sich bei den Händen um wildernde Tiere, die in seinem Jagdrevier seit einiger Zeit Unheil anrichteten, er habe deshalb den einen Hund erschossen, weil er ihn angegriffen habe. Diese Behauptung wurde jedoch durch die Tatsache widerlegt, daß das Tier durch einen Blattschlag getötet wurde und folglich den Schüssen nicht angegriffen haben konnte. Bei einer Ortsbefahrung durch den Bürgermeister kam es dann damals aus zu ernsthaften Auseinandersetzungen zwischen dem Schäfer, der sehr an seinen Tieren hing, und dem Jäger. Das Gericht verurteilte nunmehr den Angeklagten wegen Sachbeschädigung zu zwei Monaten Gefängnis, wobei es in seiner Urteilsbegründung betonte, daß der Angeklagte wohl zu den Reuten gehöre, die Sonntags mit ihrer Freundin, zum Wochende auf den Anstand kommen und sich das Recht herausnehmen, alles wegzufahren, was da freudig und fleucht. Wegen des Schadensersatzes schwebt noch ein erbitterter Prozeß vor dem Zivilprozeß.

Marktberichte.

Frankfurter Buttergroßhandelspreise.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Das Buttergeschäft beschränkte sich weiterhin nur auf die Deckung des notwendigen Bedarfs. Deutsche Butter ist im Verhältnis zur Nachfrage ausreichend angeboten, während aus dem Ausland nur wenig Ware zur Verfügung steht, da die Kontingente meist erschöpft und die neuen Verträge noch nicht in Kraft getreten sind. Die Preise waren gegen die Vormacht unverändert. Deutsche Markenbutter 145-148, holländische und dänische Markenbutter 142-145 M. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich per 50 Kilogramm frei Frankfurt a. M.

Südwestdeutscher Rundholzmarkt.

Gegenwärtig liegt am südwestdeutschen Rundholzmarkt eine besonders große Nachfrage nach hochwertigen Sorten vor, auch Holzholz war leicht gefragt. Lebholz war das Geheiß am Laubholzmärkte, besonders für Kieferholz und Eiche. Der Schwellenmarkt verlor sich bei alten Preisen langsam aus, das rege Interesse für Papierholz blieb bestehen. Für Kieferholz und Eichenholz ein härterer Preisaufschlag in Südwestdeutschland einzuweisen, so zeigen Fichten und Kiefer in südwestdeutschen Bezirken zwischen 20-25 Prozent, in der Rheinpfalz gegen 10 Prozent an. Die Steigerungen bewegen sich in der Mitte wohl bei 10 bis 20 Prozent, eine Überpannung der Preise dürfte nicht vorliegen. Insgesamt ist die Lage am Rundholzmarkt für den Waldbeiz heute günstig zu beurteilen.

Rundfunk-Ede.

Das Wichtigste aus dem Südwestfunk.

Dienstag, 9. Januar, 14.40 Uhr: Stunde der Frau: Klavierkonzert. 19 Uhr: Stunde der Nation aus Königsberg: „Die Winterreise“, Klavierkonzert von Schubert. 24 Uhr: „Von deutscher Seele“, Klavierkonzert, Lieder und Kammermusik von Joh. Brahms.

Mittwoch, 10. Januar, 14.30 Uhr: „Singe, deutsche Jugend!“, eine Hörfolge der schönsten Lieder des jungen Deutschlands (Hitler-Jugend). 18.20 Uhr: „Kaffe ist entscheidend“, Vortrags. 19 Uhr: Stunde der Nation: „Arbeit als deutsches Schicksal“, ein junger Film. 20.10 Uhr von München: Österreichisches Konzert des RS-Reichsinstituts-Orchesters.

Die Hauszeichen der deutschen Sender.

Wellennummernstellung am 15. Januar 1934!

In der Nacht zum 15. Januar werden, wie bereits mitgeteilt, die Wellen entsprechend dem zugewiesenen Wellenplan umgestellt. Damit sich die einzelnen Länder verständlich können, ist für jeden einzelnen Sender eine besondere charakteristische Melodie bestimmt worden, die auf Wunsch in der Umstellungszeit ausgestrahlt wird. Für die deutschen Sender sind die nachfolgenden Melodien festgelegt worden: Königswusterhausen: „A“ immer Treu und Redlichkeit (Königswusterhausen)

Berlin: Gold und Silber (Königswusterhausen)
Köln: Ein rheinisches Mädchen (Höpp)
München: O du mein Edelweiß (Höpp)
Leipzig: In einem süßen Grunde (Glück)
Hamburg: Auf der Kaperbahn (Kobert)
Breslau: Hohenfriedberger Marsch (Friedrich der Große)
Heilbronn: Majorniedel (Wald lüftet der See) (Dewitz)
Königsberg: Horch, was kommt von draußen rein (Königswusterhausen)
Frankfurt: Unter einem Fliederbaum (Schubert-Berte)
Mühlacker: Am Brunnen vor dem Tore (Schubert)
Gleiwitz: Mein Schlesienland (Höpp)
Hannover: Die lustigen Drei (Sommerfeld)
Münster: Glückwünschen-Bliss (Fink)
Augsburg: Die kleine Garde (Königswusterhausen)

Weiter wird noch mitgeteilt, daß die deutschen Sendegesellschaften auch nach dem 15. Januar die Sendestellen recht häufig durchgehen werden, damit die Hörer in der Lage sind, ihre Tabellen abzumitteln.

Keine Einzelwerberanzeigen mehr im Rundfunk.

Wie das AdZ-Büro meldet, wird der Werberrat der deutschen Wirtschaft veranlassen, daß der Rundfunk nicht mehr zur Verbreitung von Gewerbenachrichten einzelner Firmen zur Verfügung gestellt wird. Der deutsche Rundfunk dient als öffentliches Propagandamittel nur der deutschen Volksgemeinschaft. An die Stelle der Einzelwerbung hat der Nationalsozialismus die Gemeinschaftswerbung gesetzt. Bis jetzt hat auch für den christlichen Kaufmann die Notwendigkeit bestanden, sich irgendwie gegen die unlauteren Werbegewinnstriebe anderer zu wehren. Diese Aufgabe hat jetzt der Werberrat der deutschen Wirtschaft übernommen. Durch die praktische Weihnachtswerbung hat der Werberrat der gesamten Wirtschaft zu einem großen Erfolg verholfen. Hier hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, daß eine große einheitliche Parole herausgestellt wird und ihre Propagierung durch die Zusammenfassung in einer Hand gesichert ist.

Wetterbericht.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Weiterhin mild, wolfig bis heiter, lebhafteste Westwinde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Geschäftsführer: Fritz Schöber. Verantwortlich für Inhalt: Rundfunkrat und Rundf. Rat. Verantwortlich für den politischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den wirtschaftlichen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den kulturellen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den sportlichen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den literarischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den musikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den bildenden Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den technischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den rechtlichen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den theologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den juristischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den medizinischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den pädagogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den historischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geographischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den ethnologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den zoologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den botanischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den mineralogischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den geologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den astronomischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den meteorologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den physikalischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den chemischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den biologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den psychologischen Inhalt: Rundf. Rat. Verantwortlich für den philosophischen Inhalt: Rundf

Kochbrunnen-Konzerte.Dienstag, den 9. Januar 1934.
11 Uhr:**Früh-Konzert**

am Kochbrunnen ausgeführt von dem hiesigen Kurorchestr. Leitung: Konzertmeister Otto Kisch.

1. Ouvertüre zur Oper „Jampa“ von F. Gerold.
2. Serenade von Ch. Gounod.
3. Fantaisie aus der Oper „Die Mädchen von Perth“ von G. Bizet.
4. Mein Traum, Walzer von E. Waldteufel.
5. Fantaisie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
6. Deutscher Reichslied, Karik.

Kurhaus-Konzerte.Dienstag, den 9. Januar 1934.
14.30 Uhr:Gesellschaftsbesprechung nach der Fiskalsucht.
Teilnahmegebühr 0.50 Mk.**Konzerte.**

Leitung: Musikdirektor Herbert Albert.

- 10 Uhr:
1. Vorspiel zur Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
 2. Ballettszene aus der Oper „Aïssa“ v. Delibes.
 3. Ein der Wiener Lied von Weigl.
 4. Fantaisie aus der Oper „Andréas Chenier“ von G. Giordano.
 5. Vorspiel zur Operette „Karnaval in Rom“ von Joh. Strauß.
 6. Stillehörer aus der Operette „Der Göttergatte“ von Lehár.
- Eintrittspreis 0.75 Mk.
Dauer- und Kurkarten gültig.

- 20 Uhr:
1. Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ von F. v. Beethoven.
 2. Vorspiel zur Oper „Marinella“ von Fucini.
 3. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
 4. Fantaisie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
 5. Vorspiel zur Oper „Der König von Sestot“ von Adam.
 6. Holentanzlied-Walzer von Rich. Strauß.
 7. Stillehörer aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár.
- Eintrittspreis 0.75 Mk.
Dauer- und Kurkarten gültig.
- 16 und 20 Uhr im kleinen Saal:
Gastspiel des „Erstlichen Kaisertheaters“
„Rab-Kullala“
- Leitung: Willi Blomberg.
Eintrittspreis 1 Mk., Dauerkarteninhaber 0.50 Mk., Kinder 0.30 Mk.

Radio-Apparate nur von
A. L. ERNST, Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41
Alle Reparaturen fachgemäß in eig. Werkstatt.

Kunstblumen-Geschäft
B. von Sanfen
verlegt nach
Mauergasse 12

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die reichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Kath. Merbach, Wwe.

sagen wir allen unseren innigsten Dank

Gebrüder Merbach**Kassatisches Landestheater**

Dienstag, den 9. Januar 1934.

Großes Haus.

Stammreihe B. 17. Vorstellung.
Der Barbier von Sevilla
Komische Oper von Rossini.
Wambach, Zulauf, Schleim.
Hans, Sad, Götlich, Medler.
Moleier, Dierwald, Schmitt-Walter.
Selbsthammer.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe I. 14. Vorstellung.
Die Fälscherin
Operette in 3 Akten von G. Tarno.
Weister, Krauß, Schleim.
Kuhn, Rager, Sedina, Breitkopf.
Dorier, Jers, Münch a. G.
Schorn, Weister, Wegner.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Preise I von 1 RM. an.

Sportplatz Adolfsheide.**Eisbahn eröffnet.**

Spiegelglatte Bahn.

Abendlauf bei Beleuchtung.

Alle Reparaturen

an Koffer u. Lederwaren

Poths Kirchgasse 19, im Hof

Mäßige Preise.

Damen Schneidererei.

Erklat. Maßarbeit bei D. Gollnst.
Schneidermeisterin Kranenstraße 13
Edle Absteckdrähte.

Dr. Prüssian

ist

zurückgekehrt.

Radio
repariert
Leffler & Co.
Rheinstr. 77
Tel. 24453

Zu

verleihen

Gesellschafts-

und

Treuer-Anzüge

bei

Riegler,

Mauritiusstr. 9, 3

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

**Verlegung der Pfänder-
versteigerung beim Leihamt.**

Die für den 15. Januar 1934 festgelegte Versteigerung findet am 12. Februar 1934 statt.
Wiesbaden, den 4. Januar 1934. F613
Der Oberbürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 11. Januar 1934, werden im Stadtwald Wiesbaden, Distrikte „3 C-45“ und „10 Krotberg“, versteigert:
10 Rmt. Eichen-Rasthölzchen, 240 Rmt. lang
1125 Rmt. Buchenheit- und -hölzchen
74 Rmt. Eichenheit- und -hölzchen
Zusammenkunft 9 Uhr vor dem Forsthaus
Dambachstr. F613
Wiesbaden, den 8. Januar 1934.
Stadt. Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.



D. u. O. Alpenverein
Seltenes Wiesbadener, Donnerstag, 11. Januar, abends, 8 Uhr, im neuen Kalkstein: Lichtbildervortrag v. Frau Bernadette Hermann-Greifmann. „Von Dachstein bis zum Zellersee.“ Wanderungen über Steiermark's Gipfel, durch Täler und Höhen. (Beitr. z. d. Kokenern, Götter, eingef. werb.)

Dauerwellen

sind eine Spitzenleistung unseres Hauses. Keine lange Sitzung und große natürliche Wellen sind die Vorzüge und — wir haben zeitgemäße Preise. Auch weißes Haar behält seine schöne Farbe. Beratung unentgeltlich. — Stets das Neueste.

Kästner & Jacobi

Wilhelmstraße 28, Taunusstraße 4, Hotel Rosa / Telefon 250 50

Unsere, vielen Freunden und Bekannten, sowie den verehrten Angestellten von den Geschäftsführern zur Kenntnis, daß wir

Privat - Mittagstisch

morgen Dienstag, 9. Jan., wiedereröffnen.

Heinrich Stein und Frau

früher Grabenstraße 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Georg Molitor

Obersekretär i. R.

herzlichsten Dank, Besonderen Dank dem Reichsland deutscher Beamten und den Elektrizitäts-, Wasser- und Gaswerken für die Abschiedsworte und Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Molitor.

Wiesbaden (Bertramstr. 23), den 6. Januar 1934.



30 Jahre fabrizieren wie im bayerischen Allgäu unsere hochwertigen Marken-Bärenmarke und Triest.

30 Jahre Erfahrung und Erfolg geben Ihnen die beste Gewähr für hohe und gleichbleibende Qualität.

30 Jahre finden bodenständige Arbeiter und Angestellte Arbeit und Brot in unseren Betrieben.

Allgäuer Alpenmilch u. G.
Bieffenhofen (Bayeren)
Verkaufsstellen: München, V. U. L. & C.

Bauernbrot

(Landbrot)

3-Pfund-Laib nur 38 Pf.

Ein Versuch lohnt.

A. Christ, Roonstraße 12**Keine Blähungen mehr!****Blähungs- und Verdauungs-unter**

frei von Chemikalien. Nicht abführend.

Beseitigt, erkranktes Mittel bei Gefühl des Voll-

seins in der Wangengegend, Spannung und Be-

engung im Leib, Völleschmerz, Stenot,

Stellenmangel, Verstopfung, Kopfsch., Schwindel,

Unfähigkeit klar zu den. Gemütsverwirrung.

Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige

Gastbildung vermindert, Blähungen auf natürl.

Wege aus d. Körper geschafft. Preis 1.50 RM.

Vertriebsstellen: A. L. & C., Marktstraße 13.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Eder bei dem Hinscheiden meines lieben guten Mannes

Herrn Georg Rumpf

Magistrats-Sekretär

sage ich allen, die mir in meinem großen Schmerz so aufrichtig die Hand drückten, hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Magistrat der Stadt Wiesbaden für die Kranzniederlegung, Herrn Baurat Berlit, der Beamtenschaft Wiesbaden und seinen treuen Kollegen vom Hoch-Bauamt.

Frau Elise Rumpf.

Wiesbaden-Bierstadt, Wiesbadener Straße 7.

Gestern entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Ernst

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lotte Ernst, geb. Wolf**Walter Rothgerber u. Frau, geb. Ernst****Enkelkind Suse.**

Wiesbaden (Adelheidstraße 83), den 8. Januar 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben wurde uns am Sonntagvormittag 5 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe unvergessliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Anna Tesch

geb. Holzer

im Alter von 57 Jahren durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Tesch**Gretel Weimer, geb. Tesch****Anna Tesch****Alfred Tesch****Otto Weimer**Wiesbaden, den 8. Januar 1934.
Mauergasse 17.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof, das Seelenamt vorm. 9 Uhr in der Bonifatiuskirche statt.

Stadtjugend kommt auf das Land.

Der Sinn des „Landjahres“.

Unterricht durch Arbeit.

Berlin, 7. Jan. Das vom Preussischen Kultusminister Rautenbach angeordnete Landjahr soll nun Wirklichkeit werden. Der Minister empfiehlt die Leiter der Kurse, in denen die Leiter für das Landjahr geschult werden sollen, von der Preussischen Kultusministerkonferenz erhalten die RSK, eine Darstellung, die das angestrebte Ziel und den heutigen Stand des Landjahrs darstellt.

Im „Landjahr“ wird ein Teil der zu Eltern entlassenen preussischen Volksschuljugend für neun Monate internatsmäßig zusammengeführt zu nationalpolitischer Erziehung. Geeignete Jugendheime und Jugendherbergen werden zu diesem Zweck je mit etwa 70-100 Jungenmann oder Mädchen belegt. Geeignete Heimleiter werden aus den Reihen der Junglehrer und Jugendführer in besonderen Kursen gebildet und ausgesandt, die gegen Ende dieses Monats in diesen Lagern einreisen. Die Leiter der Kurse werden in diesen Lagern Zentralinstitute für Erziehung und Unterricht für ihre Aufgabe vorbereitet. Das Landjahr erfolgt besonders die Jugend aus politisch und sozial gefährdeten Grenz- und Industriegebieten, aber auch hier nur eine gewisse, charakteristische und geistige Auslese.

Ziel der Erziehung ist eine feste Verbindung der Jugend mit dem Land und seiner Arbeit sowie gründliche nationalpolitische Schulung. Diese Ziele werden nicht vorwiegend durch Lehren und Lernen erreicht — das Landjahr ist also kein Schuljahr — sondern durch praktische Arbeit und praktische Leistung. Selbstverwaltung und möglichst Selbstverpflegung der Heime, Geländeporstellung, Ausübung, Orientierung, Bewegung, Deutung im Gelände, Fahren und Fahren, Wandern und Wandern, Werksarbeit mit den Handwerken der benachbarten Dörfer, Schulung in Kassenführung, Geschichte, Heimatkunde — das sind die wichtigsten Erziehungsmittel im Landjahr.

Der „Arbeitsunterricht“ wird also hier nicht wie in der liberalen Pädagogik als Unterricht durch Disziplin, sondern im schlichten Wortsinne als Unterricht durch Arbeit verstanden. So steht die Einrichtung des Landjahrs nicht in einer Reihe mit den Einrichtungen unseres staatlichen Schulsystems, sondern schließt sich an die vom Nationalsozialismus neu geschaffenen Erziehungseinrichtungen an, die, wie z. B. der Arbeitsdienst, das Geländeporstellung, die SA, die Hitler-Jugend, das Kameradschaftsbund, von praktischen Leistungen und von praktischem Gemeinschaftsleben der Charakter, Geist und Willen der Jugend zum Dienst am völkischen Staat zu schulen wollen.

Da die Landjahre durchweg draußen in der freien Landschaft liegen, wird die dort durch neun Monate Internatsleben erzeugte Jugend körperlich und geistlich gestärkt, abgehärtet, zu Gemeinschaftsleben, Disziplin und nationalsozialistischer Staatsgesinnung erzogen in die Großtätigkeit zurückgeführt — oder zum Teil noch auf dem Lande bleiben, um später in die heimische, völkische Dorfschicht, besser beim Bauern zu werden.

Zunächst wird nur ein kleiner Teil der zu Eltern entlassenen Jugend in den Landjahreimern erfolgt. Es ist zunächst nur ein Probejahr beabsichtigt, in welchem Erfahrungen gesammelt werden sollen für künftige Ausweitung oder Einschränkung des Landjahrsgedankens.

Jedenfalls soll aber der hier erstellte Teil unserer künftigen Jugend, häufig durch Wohnungs- und Wirtschaftselend körperlich und geistlich geschädigt, häufig auch durch politische Verheerung in Elternhaus und Schule vermerkt, in diesem Jahr in freier Landschaft, in vielseitiger praktischer Arbeit und Ausbildung in der kritischen Entwicklungszeit dieses Alters von etwa 15 Jahren entscheidend gefördert und zum Guten und Härter geworden, soll hier ein wertvolles Glied eingefügt werden für den Aufbau und die Zukunft des Nationalsozialismus in Deutschland.

Die Tote im Auto. In Steingaden bei Hilden war in der Galtwirtschaft Graf am Freitagvormittag ein Personentransportwagen aus München eingeknickt worden. Als der Fahrer wieder am Freitag nach am Samstag zurückkehrte, schloß man Verdacht und untersuchte den Wagen. Man fand in eine Decke gehüllt und mit einer Schutzwinde am Hinterrad die Leiche einer 45jährigen Frau, deren Personalien auf den Namen Elisabeth Reisinger, Gattin eines Kaffeehausbesizers aus München, lauteten. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Wagen aus Garzisch-Partenkirchen gekommen ist. Als mutmaßlicher Täter kommt der verschwundene Begleiter der Frau, der 47jährige Peter Graf aus München, in Frage. Graf soll die Barockschloß seiner Begleiterin in Höhe von 5000 M. an sich genommen haben. Im Wagen wurde ein Abschiedsbrief des Graf an seine Dienstgeberin gefunden. Die Tote ist Mutter von drei Kindern.

Beim Sturzwurf tödlich verunglückt. Bei der Austragung der Stimmzettel von Dorndorf auf dem Wege bei Dorndorf ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 20jährige Schüler L. aus Dorndorf stürzte bei der Abfahrt über einen Steinhaufen und erlitt dabei einen Bruch des Schädels und des Wirbelsäule. Er war auf der Stelle tot. Die Veranlassung wurde abgeklärt.

Zwei Leichen im Kraftwerk übergeben. In dem vor einigen Tagen übergebenen Kraftwerk von Arheis bei Kilmann sind durch Taucher zwei Leichen von den neun bei dem Unglück umgekommenen Angehörigen nach schwierigen Vorarbeiten geborgen worden.

Im Schneesturm ertrinken. Der Kaufmann Reiter aus Wiener-Neudorf unternahm mit fünf Personen und dem 15jährigen Sohn des Landgerichtsrates Dr. Baerth eine Tour auf den etwa 1000 Meter hohen Hochstuhl. Infolge eines plötzlichen Schneesturms, verbunden mit großer Kälte, mußte der Knabe den Aufstieg abgeben. Während die anderen zum Schutzhause eilten, um eine Rettungsaktion herbeizurufen, betete der Kaufmann, der selbst am Ende seiner Kräfte war, den Knaben in den Schnee und legte sich selbst völlig erschöpft daneben. Die Schutzhütte fand den Knaben tot auf. Der Kaufmann wurde mit schweren Frostschäden ins Krankenhaus eingeliefert.

Das moderne Heilsarmee-Institut der Welt. Das neueste und modernste Heilsarmee-Institut der Welt ist in Paris seiner Bestimmung übergeben worden. Zehn Stadwerke hoch und ganz aus Eisenblech hergestellt, steht es auf dem Bauplatz, dessen Erdarbeiten schon auf acht Millionen Franken belaufen; die ganze Vorberingung besteht aus doppelten Glaswänden, so daß ein Durchblick von Licht und Luft erzielt wird. Das Gebäude umfaßt ein Hospiz für Frauen mit 143 Betten, ein Altersheim für ehemalige Frauen, dann ein Mütterheim mit 204 Betten und schließlich ein Hospiz für Männer, das 238 Heimatlose aufnehmen kann.

Kanadisches Flugzeug verunglückt. Ein mit vier Personen besetztes Flugzeug ist in den Abhängen von Nordkanada verunglückt, das am 20. Dezember von Moskau, dem nördlichsten kanadischen Eisenbahnpunkt an der James-Bucht, nach Fort Harrison gestartet war.

Das Schicksal venezolanischer Revolutionäre. Venezolanische Revolutionäre waren vor einigen Tagen von Trinidad aus zu Schiff nach Venezuela gefahren, wo sie jedoch durch bewaffnete Patrouillen an der Landung verhindert worden waren. Diese Revolutionäre sind jetzt wieder zurückgeführt und haben bei Nacht eine geheime Landung auf Trinidad vollzogen. Wie sich herausstellte, hatten sie versucht, den Hilfskreuzer „Delta“ zu kapern. Eine andere Expedition von Aufständischen, die zur selben Zeit mit einem Schiff die Küste von Venezuela zu erreichen verfuhr, ist vollständig gescheitert. Ein Teil der Aufständischen ertrank, die übrigen wurden gefangen genommen.

Sechs Tote bei einem Eisenbahnunglück in Südafrika. Durch ein Eisenbahnunglück bei Donnybrook sind in der Nacht zum Montag fünf Eingeborene und ein Lokomotivführer getötet worden. Der mit 200 Reisenden besetzte, von Maritzburg kommende Nachtzug war in einer Kurve entgleist. Die Lokomotive und sechs Wagen führten einen Abgang hinunter.

Chinesischer Dampfer gesunken. Ein chinesischer Dampfer, der am 2. Januar Tschifu mit 28 Mann Besatzung verließ, ist in einen Sturm geraten und mit der ganzen Besatzung gesunken.

Der älteste SA-Mann feiert seine goldene Hochzeit.

Der älteste SA-Mann Deutschlands, der 90jährige Ehrentrupführer Georg Münzel, beging am Sonntag in staunenswerter körperlicher und geistiger Frische das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die Straßen in der Nachbarschaft der Wohnung des Jubilars waren mit Hundstreu bedeckt, so reich besetzt wie sonst nur an hohen Festtagen. Als Vater Münzel mit seiner Gattin zum Festgottesdienst fuhr, waren etwa 400 Mann SA mit blühenden Spiel mit, und 25. hundert SA. Unter den Gästen, die dem Jubilars anwesend waren, befanden sich ein früherer Flamenföhrer des kaiserlichen Ministerpräsidenten, ein ehemaliger Flamenföhrer des Reichspräsidenten, ein ehemaliger Flamenföhrer des Reichspräsidenten, ein ehemaliger Flamenföhrer des Reichspräsidenten.

142 Todesopfer auf der Nelson-Grube.

Der leitende Betriebsingenieur verhaftet.

Frank, 7. Jan. Die Vermutung der Nelson-Grube in Dörfel gibt es in der letzten Zeit der Todesopfer der Katastrophe 142 an. In der Grube haben 140 Bergleute den Tod gefunden, zwei fanden über Tage.

Der leitende Betriebsingenieur der Nelson-Grube Dr. Reiser ist heute verhaftet worden. Hinterfragungen zufolge wird gegen Dr. Reiser der Vorwurf allseitiger Sparlosigkeit in der Betriebsverwaltung erhoben.

Generaldirektor Böcker erklärt Pressevertretern: Reiser verließ viele Jahre vor vollkommener Reife den Dienst. Doch er streng gegen die Arbeiterhaft war, haben wir gewußt. Gegen Reiser werden jetzt dreizehn verschiedene große Vorwürfe erhoben. So wird behauptet, er habe 16 Personen, die nur mit der Entlastung von Kohlenstein beschäftigt waren, entlassen. Reiser hat mit gegen diese Anschuldigungen als Märdner erklärt. Die Betriebsangelegenheiten waren in Ordnung. Von außerordentlichen Nationalisierungsmaßnahmen in der Grube ist uns nichts bekannt.

Der Schaden, den die Brüder Kohlenstein durch das Unglück erlitten, beläuft sich auf 10 Millionen und läßt sich nicht annähernd abschätzen. Bei dem Unglück ist auch das Sprengmittellager explodiert. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich im Schacht etwa 1400 Dynamitpatronen.

Die Kommunisten versuchen aus Anlaß der Verhaftung des Betriebsingenieurs Reiser die Ausgabe von Streikparolen. Für den gestrigen Sonntag hatten sie eine Revolverdemonstration nach Bruch einberufen. Die Gendarmen hatten den Ort umstellt. Als trotzdem eine Versammlung zustande kam, wurde sie aufgelöst. Darauf fand in dem benachbarten Ort Herrlich ohne Kenntnis der Behörden später eine zweite Versammlung statt. Es hatten sich etwa 200 Delegierte von 15 Schächten eingefunden. Auch Ritalieder, nichtkommunistischer Gewerkschaften verschiedener Richtung hatten sich eingefunden. In einer Entscheidung wurde Entlassung und freige Betätigung aller am Unglück verantwortlichen Personen, vor allem des Betriebsleiters Reiser und die Abberufung der Gendarmen und des Militärs aus den Kohlensteinen gefordert. Anlässlich der heute stattfindenden Beerdigung wurde zu einer Kundgebung aufgerufen. Es werden daher aus der Umgebung weitere 100 Mann Gendarmen zusammengezogen.

Neue Rekorde.

In 66 Tagen von Hamburg nach Australien.

Adelaide (Australien), 7. Jan. Das Hamburger Segelschiff „Badua“ hat die Fahrt von Hamburg nach Adelaide in der neuen Rekordzeit von 66 Tagen zurückgelegt. Der frühere Rekord im Rahmen des jährlichen Rennens von Europa nach Australien oder umgekehrt war von dem französischen Segelschiff „Grillon“ aufgestellt worden.

Fluggeschwindigkeitsrekord.

Paris, 7. Jan. Der französische Flieger Rejotte hat den Geschwindigkeitsweltrekord für den 1000-Kilometer-Lauf auf 358,158 Stundenkilometer verbessert. Sein Flugzeug legte die 1000 Kilometer in 2,47,31 Stunden zurück. Die beste Zeit für 100 Kilometer erreichte er mit 16 Minuten 50 Sekunden, d. h. mit einem Stundenbruchpunkt.

von 300 Kilometern. Der bisherige Rekord für 1000 Kilometer wurde von dem holländischen Flieger Delmotte mit 334 Stundenkilometern gehalten.

Hervorragende Leistungen holländischer Flieger.

Amsterdam-Batavia in vier Tagen.

Amsterdam, 6. Jan. Die bisher größte holländische Leistung wurde von den Fliegern Smirnov und Soer mit einer gemächlichen Fokker-Beleuchtungsmaschine vom Typ F/18 erzielt. Mit diesem Flugzeug, das den Namen „Belita“ trägt und etwa 80 000 Reichsmark mit sich führte, gelang es ihnen, die etwa 3000 Kilometer lange Strecke Amsterdam-Batavia in 100 Stunden und 40 Minuten zurückzulegen. Sie benötigten also nur wenig mehr als vier Tage. Die Beleuchtungsmaschine der holländischen Luftfahrtgesellschaft benötigt zur Bewältigung dieser Entfernung durchschnittlich 8 1/2 Tage. Die Höchstleistung fand bisher mit sieben Tagen statt. Da die im ganzen aus vier Mann bestehende Besatzung des „Belita“ auch für den Rückflug nach Amsterdam nur die gleiche Zeit, ja sogar noch fünf Minuten weniger brauchte, haben also die Flieger die Hin- und Rückreise in ungefähr der gleichen Zeit zurückgelegt, in der bisher die Strecke einmal zurückgelegt wurde.

Eine noch schnellere Flugzeit erzielt das im Auftrage eines besonderen Auftrages von der holländischen Vanden-Brak erbaute Rekordflugzeug, der „Vollgänger“, mit dem die Flieger Boes und Hendrikse die Strecke Amsterdam-Batavia in 93 Stunden bewältigten.

Großfeuer in einer jüdischen Spinnerei. In einem Fabrikgebäude der Spinnerei Schachtmann, Mann u. Co., in Saalach (Oberamt Goppingen), brach am Montag früh ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete. An der Bekämpfung des Brandes nahmen zahlreiche Feuerwehrleute, darunter auch Freiwillige aus Goppingen und Stuttgart teil. Das Übergreifen des Feuers auf andere Gebäude konnte verhindert werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Der Betrieb, in dem mehrere tausend Arbeiter beschäftigt sind, erleidet keine Unterbrechung.

Die Ermordung des armenischen Erzbischofs in New York.



Die verhafteten Attentäter werden abgeführt.

Am Tage vor Weihnachten verübten zwei Armenier ein Attentat auf das geistliche Oberhaupt der 200 000 in Amerika lebenden Armenier, den Erzbischof Leon Tourian. Die Tat hat offenbar politische Gründe.

1. Riders Offenbach	12	7	1	21.13	15.6
2. FR. Birmensdorf	12	7	1	21.19	15.9
3. FSV. Frankfurt	12	6	2	24.21	14.10
4. Bormatic Worms	12	6	2	17.23	14.10
5. Eintracht Frankfurt	12	5	3	16.32	13.11
6. FC. Wiesbaden	12	5	3	21.5	13.11
7. FR. Ritterslauren	12	5	1	16.27	11.13
8. FSV. 1905 Mainz	13	5	1	27.21	11.13
9. Borussia Neunkirchen	14	2	0	39.26	10.14
10. Sport-Club Saarbrücken	11	4	1	21.35	9.13
11. Eintracht Nordhausen	12	3	0	21.5	8.13
12. Eintracht Lützen	12	3	0	17.37	8.13

Auf Schnee und Eis.

Raabe springt 60 Meter!
Dreifünfs-Skilpringen auf der Kogelbergbahn.

Der Skiflub Bartenkirch war am Dreifünfs-Skilpringen auf der Kogelbergbahn mit einem internationalen Skiflugen auf, an dem 33 Springer beteiligt waren. Das herrliche Wetter hatte viele Zuschauer angelockt, auch die Schneeverhältnisse waren sehr gut und so gelangte sich die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Innerhalb der Konkurrenz erzielte der Bartenkircher Eisgruber mit 60 Meter den besten Sprung des Tages, außerhalb des Wettbewerbs kam der norwegische Trainer Einar Raabe aber auf 69 Meter. — Chancenreife! Eisgruber erzielte als Sieger der Klasse 2 auch eine bessere Note als der Sieger der Hauptklasse, Mathias Wörndle. Auch der Münchener Diell und der Bartenkircher Kemler erhielten ausgezeichnet.

Auf dem Skifluge bei Murnau haben die Eisläufer des DSK ihren Olympia-Kursus begonnen, und die ersten Nachrichten lauten Hoffnung für eine Mannschaft aufgenommen, die beim Olympia in Berlin eine gemischte Rolle spielen könnte. Sander (München), James (Berlin) und Reiff (Südwelt) sollen die befähigten Käufer gewesen sein.

Die Chiemgau-Stimeisler wurden am Dreifünfs-Skilpringen durch den Skiflub Bergen mit dem Vanglauf über 18 Kilometer eingeleitet. Sieger der Klasse 1 wurde der Althauer Schreiner in 1:37,34 Std. vor Willi Bognner (Traunkirchen) und Friedl Däuber (Berchtesgaden). Im Schwarzwald Interferierte in erster Linie der 20-Kilometer-Vanglauf, der auf einer Strecke Schwanau-Land-Geiberg-Schwanau bei guter Beteiligung Schwarzwälder Käufer durchgeführt wurde. Sieger

wurde mit der besten Tagesleistung der zweifache E. Burgbacher-St. Georgen, der 2:16,96 Std. für die lange Strecke benötigte. Mannschaftssieger wurde der Skiflub Freiburg.

Wieder kanadische Eishockey.

2:1 Regien die Ottawa Shamrocks bei einem Spiel in Wiesbaden gegen eine Auswahl aus dem Riesersee, die 6:0 wurde. Der durch Hextner, Joende und Jönke (Schweden) verstärkte E. Riesersee geschlagen.

Die Oxforder Studentemannschaft gewann ein Eishockeyspiel in Doss gegen den dortigen ESK mit 2:0.

Auf dem Eisfeld der Universität Oxford besiegten in einem weiteren Spiel die USA-Kangars die englische Auswahl mit 2:0 (1:0, 0:0, 1:0) wiederum nur recht knapp.

Die amerikanische Eishockeymannschaft Kaskaskas Rangers gewann in Streatham gegen eine englische Auswahl knapp mit 5:4 Toren.

Im Endkampf um die bayerische Eishockey-Meisterschaft fanden sich am Samstag auf dem Riesersee vor rund 1000 Zuschauern der E. Riesersee und der E. Füssen gegenüber. Trotz Verlängerung endete der Kampf nur unentschieden 1:1, so daß er eine Neuauflage erleben wird.

Die jüdisch-deutschen Eisportmeister schafften in Frankfurt a. M. ein Abgesagtes, da das Eis fehlt. Sie sollen daher nachgeholt werden.

Die Eisbahn auf dem Kurhausweiser wird ab morgen wieder eröffnet.



Der Reichsportführer

befähigt eine Kampfbahn der Deutschen Winterkampfspiele 1934 für den Eisport in Braunlage. Von links nach rechts: Welt-Bobmeister Hauptmann Zahn, Reichsportführer von Tschammer-Oßen, Bürgermeister Dr. Hacker-Braunlage.

Ein „Fall ABB“.

Französische Sportler verhindern das Ausbringen des deutschen Sporttrahes. — Erfolg des Beauftragten für den badischen Sport. — Kein Spielverkehr mit französischen Vereinen.

Von der Pressestelle beim badischen Staatsministerium wird mitgeteilt:

Der Landesbeauftragte für das Sportwesen in Baden gibt folgende umfängliche Bekanntmachung 1/34 heraus:

1. Der Karlsruher Fußballverein hat am 25. und 26. Dezember 1933 in Kauch und in Kauch je ein Weitspiel gegen den FC. Kauch ausgetragen. Die Vertreter des FC. Kauch verlangten von der Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins, daß sie auf das Ausbringen des deutschen Sporttrahes verzichte. Da die deutsche Mannschaft sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, drohten sie mit dem Nichtauftreten ihrer Mannschaft, mit der Verweigerung der Auszahlung der vereinbarten Entschädigung und mit Entlassungen der vereinbarten Entschädigung, falls das Spiel nicht ausgetragen werden könnte; sie stellten ferner politische Verwicklungen in Aussicht und kündeten Sanktionen durch die Zuschauer an. Unter dem Druck dieser Drohungen hat der FC. Kauch das Ausbringen des deutschen Sporttrahes unterlassen. Auf Grund dieser Tatsachen habe ich den Deutschen Fußball-Bund aufgefordert, dem FC. Kauch für das Jahr 1934 die Spielerlaubnis für Auslandsreisen zu verweigern. Ferner werden bis zur Regelung dieser Angelegenheit durch die zuständigen Reichsbehörden alle badischen Vereine ersucht, keine Wett- und Kampfspiele mit französischen Mannschaften abzuspielen.

2. Ausländische Mannschaften und Spieler sind mit der ausgeübten Höflichkeit zu behandeln, die im internationalen Sportleben üblich ist. Ansprachen, Kommandos usw. sind jedoch in deutscher Sprache zu halten oder abzugeben. Es ist in neuen Deutschland nicht mehr möglich, daß z. B. auf Tennisplätzen die sich immer wiederholenden wenigen Jähren und Worte in Ehren der Götze in fremder Sprache zu hören sind, es sei denn, daß es sich um Ausdrücke handelt, die sich auf der ganzen Welt eingebürgert haben.

Karlsruhe, 8. Januar 1934.

ges: Herbert Kraft, Landesbeauftragter.

Bezirksklasse Rheinhessen.

Halla Bingen — FK. Frankenthal 2:1, FK. Brechenheim — FK. 06 Kappel 3:4, FK. Kallheim — FK. Weisenau 4:1, SpV. Alsfeldheim — FK. Schierstein 1:0. Überbisherige Spiele am Sonntag aus. Halla Bingen machte weitere Fortschritte, während Kallheim nur mit Mühe in Brechenheim beide Punkte gewann.

Die Schiersteiner

mühten in einem erbittert durchgeführten Gefecht in Kallheim eine knappe Niederlage einstecken. Nicht die bessere

Mannschaft gewann, sondern die glücklichere, denn beiden Sturmreihen boten sich ganz ausgezeichnete Chancen, die aber von den sehr guten Hintermannschaften immer im letzten Augenblick verhindert wurden. Vor der Pause schien der Schiersteiner einmal das Glück hoch, als der Kallheimer Verteidiger mit der Hand auf den Ball schlug, aber die fällige Elfmeterentscheidung blieb aus. Nach der Pause verschärften die Kallheimer immer mehr das Tempo, und als der sehr gute Schiersteiner Hüter in höchster Bedrängnis den Ball nur durch Torabwurf fortbringen konnte, erwischte ein Kallheimer das Leder und schloß hart auf Tor. Den schmerzhaften Stoß konnte der Hüter nur abwehren und einem Kallheimer die Füße schlagen, von wo der Ball ins Tor ging.

Weitere Bezirksspiele: Union Riedersbach — SG. Hacht 3:1, SpVgg. Griesheim — Germania 1894 Frankfurt 1:2, Kickers/Bistoria Mühlheim — FC. Heusenstamm 0:0, Germania Hungenhof — FK. Birkbach 4:2, Olympia Lorch — Viktoria Urberach 2:0, SpVgg. Arheilgen — Kickers Darmstadt 1:2.

Conen in guter Form.

Der Mittelkämpfer der Bezirksklassemannschaft FK. Saarbrücken, der am kommenden Sonntag in Frankfurt am Main gegen Ungarn den deutschen Sturm führen soll, zeigte sich am Sonntag im Weitspielspiel seines Vereines gegen Saar Saarlouis, das mit 5:3 von den Saarbrückern gewonnen wurde, in einer bestechenden Form. Der junge Brimmer erzielte von den fünf Toren allein drei.

Kreisliga I:

FK. 1902 Biebrich — FK. Hirschheim 1:0, Sportfreunde Dohheim — SpVgg. Hirschheim 0:1, Germania Weibach — SpVgg. Kallheim Wiesbaden 2:3, Kickers Wiesbaden — FK. 1919 Biebrich 2:2, FK. Wiskel — SpVgg. Ellville 0:3.

In Biebrich umfiel die FK. Hirschheim erfolgreich eine gefährliche Kippe auf dem Weg zur Meisterschaft und sollte nach diesem wichtigen Auswärtssieg kaum noch einzuholen sein. Überbisherig ist die Höhe der Biebricher Niederlage; sie erklärt sich aus großen Fehlern der unzuverlässig aufgestellten Hintermannschaft der Einheimischen. Weder Vetter noch der später mit ihm wechselnde Helfer konnten in der Verteidigung befriedigen. Die Elf des Siegers hatte weitaus größere Gelassenheit aufzuweisen. Sie ging durch den Mittelkämpfer Lorenz in Führung, doch unmittelbar folgte durch Biebrichs Unsaufmerksamkeit der ersten Eckball direkt einstoß, der Ausgleich. Aber wieder ließen Kippereckhände zwischen Verteidigern und Torhüter die Götze zu billigen Erfolgen kommen. Dieser und Lorenz erhöhten auf 3:1; nach der Pause folgte eine Drangperiode der Biebricher, die indes die französische gegnerische Abwehr nicht überwinden konnten. Dagegen traf der Hirschheimer Lorenz noch dreimal ins Ziel. Das zeitweise sehr harte und aufgeregte Spiel litt unter der Leitung eines ungenügenden Schiedsrichters, dem Fehler auf Fehler unterließ, und der Biebrich mehrfach entscheidend benachteiligte. Jederseits wurde im Kampf die

Grenze des Erlaubten überschritten, und nur die Vernunft der Spieler verhinderte Schlimmeres.

Sportfreunde Dohheim erzielten gegen die Hirschheimer ein Endergebnis von 1:2. (1) brachten aber trotz verschiedener Fehler Chancen für den Sieg, obwohl die Elf drängte und drängte und die Götze in ihre eigene Spielhälfte einfiel. So wurde der einzige vor der Pause erzielte Treffer Dohheim entscheidend. — Kickers, bei denen sich der neue Rechtsaußen Sand auf einfügte, erwachten sich bei offenem Spiel des FK. 1919 Biebrich, aber es ging hart auf hart. Vier Elfmeter wurden verhängt und drei verwandelt. Halbsitz 0:1. Vier Kickers stürzten sich (Durchbruch) und Götze (Elfmeter), die beiden Biebricher Elfmeter verwandelte Katz. Schwer wurde die SpVgg. Kallheim in Weibach heimgeführt; sie sahen aber zur Entschädigung an, daß Bräut und die gesamte Verteidigung sowie ein Teil des Angriffs durch Erschlafte geschwächt war.

1. FK. Hirschheim	11	10	—	1	42:3	20:2
2. SpVgg. Ellville	11	7	3	1	21:5	17:5
3. Germania Weibach	11	6	2	3	24:23	14:8

Kreisliga II: Kickers-ER — Sonnenberg-Kam-bach 2:3 (nach anfänglicher Kickersführung von 2:0), FK. Erbenheim — FK. 1919 4:0, FK. Kallheim — FK. Wiesbaden 5:3, FK. Ebersheim — Kallheim Dierbergen 2:1.

1. SpVgg. Sonnenberg-Kam-bach	10	10	—	—	47:15	20:0
2. FK. Erbenheim	11	8	2	1	47:14	18:4

Wiesbadener Vereine halten in der Kreisliga II die führende Führung. Zwischen Sonnenberg und Erbenheim dürfte auch allein die Meisterschaftsentscheidung liegen.

Süddeutscher Handball.

Zahlreiche Spielfeldmängel wegen vereilter Plätze.

Im Gau Baden fiel Waldhofs Vorkampfung gegen Böhmer Mannheim der Witterung zum Opfer. 08 Mannheim nutzte die gegenwärtige Schwächeperiode des FK. Mannheim aus und kam an den Brauereien zu einem knappen 5:3-Sieg. Kallheim holte sich mit 7:1 in Durlach die fälligen Punkte, während sich Hohenheim und T.G. Reiff mit 2:2 trennten. Dem FK. Eisingen legten die Karlsruher Polizisten unerwartet harten Widerstand entgegen; sie wurden aber trotzdem knapp mit 7:6 besiegt.

T.G. Göttingen holte sich in der Gruppe Württemberg-Ost den vorauszuhebenden Sieg bei T.G. Ulm; die beiden noch verbleibenden Treffen zwischen T.G. Tübingen — Ulmer FK. 94 und T.G. Geislingen — T.G. Tübingen endeten mit 2:2 und 6:6 jeweils unentschieden.

Gau XII (Südwest).

Gruppe Main-Hessen.

FK. Wiesbaden — TSG. 1885 Hechenheim	9:4	(4:2).
Tsg. Riedersbach — FK. 1898 Darmstadt	6:7	(1:6).
Polizei-FK. Darmstadt — Tsg. Offenbach	9:2	(2:2).
TSG. Hechenheim — FK. Schwanheim	7:6	(2:4).

In der hart gestrittenen Kampfbahn an der Frankfurter Straße wurde der Sieg nicht so leicht errungen, wie das glatte Ergebnis vermuten läßt. Der schnelle, knifflendige und wirtkräftige Sturm des Gegners machte den hinteren Reihen der Wiesbadener schwer zu schaffen, zumal die Väterreihe bedenklich lange brauchte, um sich der eigenartigen Spielweise der Rot-Weißen anzupassen. Nicht selten flüchteten fünfzig Meter Abstand zwischen Verteidigungs- und Angriffslinie des Sportvereins. Der Sturm war viel auf Selbstversorgung angewiesen, für die sich Collobusch einsetzte und hatte zunächst alle Mühe, um an der sich gut liegenden Hechenheimer Bedrängung vorbeizukommen. Schon in der ersten Minute überließ Collobusch den Wiesbadener Hütern von halbwegs mit einem Schmetterball. Zum Ausgleich jagte Collobusch sofort einen scharfen Stoß in die äußerste linke Ecke. Mit einem Strafwurfbüß (schon jedoch der Linksaußen Amend unmittelbar darauf die Götze abermals vor. Gegen Ende des ersten Teils kam Sportverein auf, und nach einer Reihe von Vorwürfen und Vertiefungen glückte Collobusch der Ausgleich, Reimerberger gestand den Einheimischen durch Strafwurfbüß die Führung, und Wandel erhöhte von linksaußen auf 4:2. Aber gleich nach Wiederbeginn brachte der Rechtsaußen Kallheim die Hechenheimer auf Gleichstand. Eine Strafwurfbüß von Schloßes nutzte Collobusch zum 5. Treffen für Wiesbaden aus, doch Kall führte keine Mannschaft mit Strafwurfbüß bald wieder näher. Erst anfangs der letzten Viertelrunde wurde die Partie durch drei Treffer (darunter einen Strafwurfbüß) von Kern zugunsten des Sportvereins entschieden, und Schloßes gelang es in den Schlussminuten, den Unterschied gegen das Vorpiel noch um ein Tor zu erhöhen. Damit hat Sportverein, dank des für ihn günstigen Verlaufes der anderen Gefechte, sich noch einmal auf den vierten Platz vorgearbeitet, und Hechenheim bleibt Abstiegskandidat.

In Riedersbach hatten die Lichtungsbewerber, nachdem sie das Führungstor der Einheimischen mit einem halben Dutzend Treffern erwidert hatten, im zweiten Teil alle Hände voll zu tun, um gegen die mächtig anblühende Tsg. den Sieg zu retten. Im Darmstadt lag Offenbach nach der ersten Viertelrunde mit 2:0 in Front, verlor aber kurz vor dem Wechsel seinen Mittelkämpfer durch Platzverweis und mußte dann dem Gegner das Feld überlassen, dessen Sturm, Spalt voran, zur Feldhöhe schloß. In Hechenheim handte der FK. Schwanheim nahe vor einem vollen Erfolg. Zeitweise lag er mit drei Toren Führung sehr ausgiebig im Kampf. Aber der tüchtige Einbach schaffte keine Elf immer wieder heran. In der letzten Minute gelang ihm der entscheidende Treffer.

Zur Lage:

1. Polizei Darmstadt	9	9	—	—	31:26	18:0
2. TSG. Hechenheim	8	6	—	2	60:48	12:4
3. FK. 1898 Darmstadt	8	5	—	3	67:62	10:6
4. FK. Wiesbaden	9	4	—	5	50:48	8:10
5. FK. Schwanheim	9	4	—	5	61:60	8:10
6. Tsg. Offenbach	9	3	1	5	45:60	7:11
7. TSG. 1885 Hechenheim	9	2	—	7	38:71	4:14
8. Tsg. Riedersbach	9	1	1	7	33:71	3:15

In der Gruppe Saar-Pfalz wurden die Spiele Tsg. Neunkirchen — Tsg. Wollst und Tsg. 1881 Kaiserslautern — Tsg. Ludwigshafen wegen Glattels nicht ausgetragen. In Trierheim behauptete sich in Dagersheim gegen Tsg. mit 7:1 sehr sicher an der Spitze. Die Dagersheimer müssen nach dieser Niederlage SpVgg. Wetzlar den vierten Rang überlassen, bei der sich FK. Kaiserslautern, der trotzdem Dritter bleibt, mit 0:4 eine unerwartete Abfuhr holte.

weil das ihre Mittel gestatten, das noch nun vortheil-
 Ge thut ihr im Augenblicke fast mehr um die andern
 Iede, als um sich selbst.
 Aber sie wüßten schon irgend etwas herauszufinden, was
 sie tun kann, um Geld zu beschaffen.
 Sie klopft und hat all ihren trosten Geesensmit-
 tel.

„Eine Karte! Eine Karte von Gauenheim! Gauenheim! Ich soll die heute nachmittags bekommen!“ (Hört alle lächeln und schlingt die Karte über ihrem Kopf. Eine halbe Sekunde später hat sie den Briefträger abgenommen und kommt damit in die Privatstube getrippelt.)

„Wie heißt das Kind, das es dir so schön gefällt. Du mußt mir ein bißchen mehr beschreiben.“
 Sie nimmt mit tiefem Angen die Karte und überfliegt sie.
 „Es hat mich aber auch lange warten lassen.“ Sie reckt nach. „Stellst dich Tage nach es her, daß es hier war.“
 „Dummes Spielzeug! Ich Tage nach doch keine Gewissheit. Und sie hat dir ja gesagt, daß es eigentlich nur ein Kind ist, das dich ganz wirklich in dieses grauen Quinched. Dumm kommtst du es nicht zu denken, sie ist schön.“

„Ja, ist die nicht ein ganz famoses Weibchen? So nehmen uns doch zu einfach und naivität.“

„In Wirklichkeit hat sie natürlich gar nicht davon gewußt, daß Eugenie zuvorn in der Short fallen würde. Und als alle Galle hatte sie zu die spreche. Aber sie hielt hier an der Scorte und noch einmal. Anton Schinger hielt sie gerade.“

[illegible][illegible][illegible]

Der alte bei den Bittbürgern war vielleicht sogar noch fettiger. Und den Kindern hat seine Lehn aus der Schale mitgebracht, anstatt wie früher, wenn sie einmal Galle hatte, ihn durch das Silbermädchen be-
lohen zu lassen.
Das hat ihr die Lunge des Mädchens angetan.
Aber es gehört hat, daß Gräfin zu Ehren ist.

Abrechnung zum ersten gestundigt hat, weil sie ihr zu leicht ist.

Nach des billigeren, von der Pensionärin abgebotene Zimmer hat sie, als immer noch zu kostspielig, abgelehnt.

Das heißt, sie legt Eile ohne Umstände, als wäre ich noch im untröstlichen Begriffe des Jünglings, beizubringen. Eile! Eile! Ich hab' nichts zu tun. So haben die Dinge, seit ihrem neuen Verstande, hat sie ihn jetzt übernommen, um was es sich handelt, statuten zuwenden muß auf treuherzige Weise, die sie ermahnen erklären haben, denn jeder soll sie nicht selbst, sondern gleich, wenn sie es nicht, die

„Nun, soeben ist nichts mehr zu hören, die
 Leuchtende Schwebelocher in dem Ton
 stieg.
 „Gena so ist es auch nicht zu auf, dem Gegenstand, der
 spart daraus nur die Teilnahme und den Zustand, ihr
 zu helfen.
 „Nicht, erwidert sie, wenigstens für die nächsten
 zwei Jahre nicht, bis sie mündig ist. Dann kann ich
 über die gewöhnliche Summe der Zeit verfügen.
 „Sag ich schilling. Geht, geht ihr sehr ernst an.
 „Ihre Verschwendung der Zeit für Sie ist nicht in
 Frage, ich will, wenn Sie eine haben, dann soll die Ein-

„Nun es menschendmöglich ist, will ich es durchhaken“, erwidert Gerda und preßt die Lippen aufeinander.

„Sie hat in den letzten Tagen schon vergebens alle Entlohnungen durchgemacht. Das Schicksal geschieht für Sie nur, daß mit Folsen und Folgerungen, von denen Sie wollte, daß Sie selbst ihren Lebensunter-

[illegible]

gewesen, nicht so richtig geschneit, um schmutzige
Stücker zu befeuchtigen, aber man sollte sie sehr flüchtig
abwischen. Vor einer andern Stelle, wo es das dazumal
hiesige, der Dame des Hauses, einer bestimmten
Krankheit, die Grundtrockenheit zu erliegen, hatte
man ihr sogar den Grund der Krankheit gezeigt: sie
war in sich. Eine Dame in jener Zeit, welche die Heil-
künde, nicht nicht aufzufallen durch Schönheit und Befähigung

[illegible]

müssen Sie angehen, daß Ihre Arbeit bei jeder, auch bei jedem einzelnen, die Ihnen anvertraut ist, ein Beispiel mit diesem einladenden blauen Teelich zu brennen ist. Wenn Sie diesem Beispiel genau aus-
einanderzusetzen wollen, daß Sie früher wohlhabend waren und plötzlich arm geworden sind, wird noch
manch einer auf merkwürdige Vermutungen kommen.
(Fortsetzung folgt.)

Das Baithaus an der Sandstraße.

Neuportage von Hans Zöhrner

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Eine Schachtel Zigaretten.

Druckort: von Christian Hansen

[illegible][illegible]

beband aus ganz kleinen, porcellänen Töpfchen, die in einem kleinen Gefäß zusammengefaßt waren, und wenig in die Höhe gehoben, so daß ich ihn ohne jede Schutzvorrichtung in meinen großen Koffer mitnehmen konnte.

Eine Streichholzbox, was ich mit meinem ostindischen Gesandten in ein feuerndes Gewand verpackt. Die Zäune waren bewehrt, eine Soldat auf den ich aufstieg, und dann rückte ich zum andern und schloß mich in der Kaserne.

Die ersten sechs bis sieben Stunden der Zeit waren

[illegible]

"Abgemacht! Ich habe ihn und bridle die besting beste ganz.
Als jure in Garmannsee von zwei gegen, churcheide ihn
die schickliche nicht. Abir hingen beide in den 2. Zug nach dem
lung um, denn der Jahre treute, und alle war in bewerk-